

Fachstudienberatung: *Tobias Frese M.A.*, R 212, Do. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542351;

Angelika Schineller M.A., R 115, Mi 14-16 Uhr, Tel. 06221-542344

Semestereröffnung mit Verabschiedung der im Sommersemester 2010 Magistrierten und Promovierten sowie Festvortrag und Verleihung des Grisebach-Preises am 11. Oktober um 18 Uhr im Hörsaal des IEK.

Im Forschungssemester: Prof. Dr. Hesse

Nähere Angaben zum Inhalt der Lehrveranstaltungen und zur Modulzuordnung in den BA/MA Studiengängen finden Sie online im LSF sowie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, erhältlich auf der Institutshomepage (<http://www.iek.uni-hd.de/>) und in der Institutsbibliothek.

Inhalt:

Grußwort des Institutssprechers	2
Veränderungen in den BA- und MA-Studiengängen ab 2010	4
Studienleistungen im Magisterstudiengang	5
Hinweise zu den Bachelor-/Masterstudiengängen	6
Abkürzungsverzeichnis	17
Vorlesungen	19
Proseminare	21
Oberseminare	32
Seminare	40
Übungen	42
Exkursionen	48
Tutorien	50

Liebe Studierende der Kunstgeschichte,

seien Sie herzlich – zugleich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (IEK) – zum Wintersemester 2010/11 begrüßt. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters vor.

Wir laden Sie ein zur

**Semestereröffnung mit Examensfeier am
Montag, den 11. Oktober 2010, 18 Uhr, im Hörsaal des IEK.**

Den Festvortrag wird Nina Gerlach M.A. halten, die im Juli 2010 in Heidelberg promoviert und deren Dissertation als herausragende Forschungsleistung ausgezeichnet wurde:

Nina Gerlach

(eikones NFS Bildkritik, Universität Basel)

August-Grisebach-Preisträgerin 2010

Gartenkunst der Moderne und ihre Rezeption im Spielfilm - Jacques Tatis "Mon Oncle"

Ich empfehle Ihnen auch den

**Erstsemestertag der Fachschaft am
Freitag, den 8. Oktober 2010, 10 Uhr, im Hörsaal des IEK**

mit Rundgang durch das Institut, das Universitätsviertel, die Altstadt und weiteren nützlichen Informationen (Kontakt: fachschaft.iek@zegk.uni-heidelberg.de sowie Fachschaft IEK Heidelberg auf Facebook).

Wie Sie wissen, ist die

Professur für Neuere und Neueste Kunstgeschichte

seit dem Weggang von Herrn Prof. Rosenberg nach Wien vakant. Wir freuen uns, dass Frau Privatdozentin Dr. Nicola Suthor auch in diesem Semester für die Lehrvertretung gewonnen werden konnte. Damit ist personelle Kontinuität gewährleistet. Ich erinnere daran, dass mit der Lehrvertretung uneingeschränktes Prüfungsrecht verbunden ist.

Das Institut hat alles daran gesetzt, eine Besetzung der vakanten Professur schon zu diesem Semester zu erreichen. Leider war es nicht möglich, alle Beteiligten an einem früheren Termin zu den Vorstellungsvorträgen zu versammeln. Nun sind im Juli vier Personen in die engste Wahl genommen worden. Bei dieser Gelegenheit danke ich noch einmal für die engagierte studentische Beteiligung bei den Vorträgen. Nach der externen Begutachtung während der vorlesungsfreien Zeit kann aller Wahrscheinlichkeit nach Mitte Oktober ein Listenvorschlag erarbeitet werden. Damit ist eine Besetzung der Stelle zum Sommersemester 2010 realistisch.

Unter den Lehrveranstaltungen des Wintersemesters finden Sie wieder Übungen und Seminare bewährter wie auch am IEK neuer Lehrbeauftragter. Allen danke ich für ihre Bereitschaft, das Lehrangebot zu bereichern.

Mit Nachdruck möchten wir noch einmal auf die Mentorate hinweisen, in denen Sie individuelle Beratung zu Studienplanung, wissenschaftlicher Arbeit und Digitalprojektion erhalten. Nutzen Sie dieses Angebot, denn eine mangelhafte Präsentation kann im Seminar genauso wenig akzeptiert werden wie ein schlecht recherchiertes Referat.

Die studentischen Protestaktionen der vergangenen Monate haben deutlich gemacht, dass in der Kunstgeschichte zwar die Studienstruktur nicht grundsätzlich kritisiert wird, wohl aber die Lernbelastung, insbesondere in den ersten Semestern. Das Institut hat deshalb auf eine Novellierung der Studienordnung hingewirkt. Auch der Lernstoff wird überarbeitet. Die

Veränderungen in der Studienstruktur

entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Aufstellung.

Uns allen wünsche ich ein erfolg- und erkenntnisreiches Wintersemester 2010/11.

Ihr

Michael Hesse

Sprecher des Instituts für Europäische Kunstgeschichte

Veränderungen in den BA- und MA-Studiengängen ab 2010

- Die Noten des Basismoduls (also die Noten der Propädeutika) gehen nicht mehr in die Abschlussnote ein.
- Tagesexkursionen sind künftig unbenotet; es gibt dafür einen Leistungspunkt. Aus dem Exkursionsmodul wurde deshalb ein Leistungspunkt abgezogen und dem Ergänzungsmodul zugefügt. Dort sind also 12 bzw. 7 Leistungspunkte zu erbringen
- Für die Zulassung zum Masterstudiengang Europäische Kunstgeschichte genügen ab dem Wintersemester 2010/11 das Latinum und zwei (statt bisher drei) moderne Fremdsprachen. Das Latinum kann allerdings nicht mehr durch eine weitere moderne Fremdsprache ersetzt werden. Dafür werden beim studienbegleitenden Erwerb des Latinums 10 Leistungspunkte im Bereich der Übergreifenden Kompetenzen anerkannt. Für diejenigen, die ihren Spracherwerb nach der alten Regelung geplant haben, gibt es eine Übergangsregelung: Zum Wintersemester 2010/11 ist es einmalig erlaubt, Latein auf besonderen Antrag durch eine dritte und vierte moderne Fremdsprache zu ersetzen.
- Für Proseminare kann die Dozentin oder der Dozent nach aktiver Teilnahme und erfolgreichem Referat (ohne Hausarbeit) 4 Leistungspunkte und eine Note im Ergänzungsmodul vergeben. Wie üblich soll dies schon bei der Prüfungsanmeldung so eingeplant werden. In anderen Modulen ist diese Regelung nicht möglich.
- Die Änderungen betreffen auch die bereits eingeschriebenen BA-Studierenden. Sollte dies im Einzelfall für die Studierenden günstiger sein, kann bei den beiden erstgenannten Punkten die alte Regelung angewendet werden.

Zum Wintersemester 2010/11 gilt (unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Ministerium) im Lehramtsstudiengang Kunstwissenschaft (Beifach Kunstwissenschaft) eine neue Studienstruktur.

Studienplanberatung

Wie plane ich mein Studium? Darüber hinaus effektiv?

Welche Seminare soll ich wann belegen?

Wie viele Propädeutika, Proseminare oder Oberseminare soll ich in einem und in welchem Semester belegen?

In welchem Modul kann ich welche Lehrveranstaltung mit wie vielen Leistungspunkten anrechnen?

Solche und ähnliche Angelegenheiten kommen immer wieder auf Sie zu. Zögern Sie nicht lange und lassen Sie uns gemeinsam derartige Problematik aus Ihrem Studium loswerden.

An den folgenden Terminen bietet das IEK allen Studierenden eine individuelle Studienplanberatung in Raum 022 an. Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Arssenova.

Termine: vom 4. Oktober bis 8. Oktober 2010 und vom 11. Oktober bis 15. Oktober 2010 täglich 14-16 Uhr.

Prüfungsleistungen im Magisterstudiengang (auslaufend)

Es wird keine Neueinschreibung mehr in den Magisterstudiengang geben. **Wer sein Studium mit dem Abschlussziel Magister begonnen hat, wird dies jedoch unter den bisherigen Bedingungen zu Ende führen können.**

Studierende mit dem Abschlussziel Magister im Fach Europäische Kunstgeschichte müssen weiterhin folgende Prüfungsleistungen erbringen:

Studienabschnitt	Leistung	Magister Europäische Kunstgeschichte Hauptfach	Magister Europäische Kunstgeschichte Nebenfach
1. Orientierungsprüfung <i>in der Regel nach dem 2. Semester</i>	Propädeutika	2 Propädeutika benotet	1 Propädeutikum benotet
2. Grundstudium <i>Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Zwischenprüfungszeugnis, in der Regel nach dem 4. Semester</i>		1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 3 Propädeutika)	1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 2 Propädeutika)
	Proseminare	3 Proseminarscheine zu unterschiedlichen Epochen (MA/N/M) und Gattungen	1 Proseminarschein benotet
	Sonstiges	- Tutorium Einf. in das wiss. Arbeiten (unbenotet) - Lehrauftrag (unbenotet) - Tagesexkursion	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
	Sprachen	2 moderne Fremdsprachen + Latinum	2 moderne Fremdsprachen
3. Hauptstudium <i>in der Regel 4 Semester, Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Anmeldebogen des Magisterprüfungsamtes (s.u.)</i>	Oberseminare	3 Oberseminarscheine benotet	1 Oberseminarschein benotet
	Exkursionen	8 Tage Exkursion, davon jeweils mind. 4 Tage zusammenhängend	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
4. Magisterprüfung <i>Dauer 2 Semester Anmeldefristen 1.-15.2. bzw. 1.-15.7. im gemeinsamen Prüfungsamt (Voßstr. 2)</i>		Klausur (4 Stunden) Mündliche Prüfung (ca. 60 min.) im 1.Hauptf.: Magisterarbeit (6 Monate Bearbeitungszeit)	Mündliche Prüfung (ca. 60 min.)

Die Bestätigungen der Prüfungsleistungen (1.-3.) erhalten Sie in der Sprechstunde von M. Hoff, Di + Do 12.00-13.15 Uhr R. 215, Tel. 06221-542357.

Studiengänge am Institut für Europäische Kunstgeschichte

Die folgenden Hinweise beschreiben die Struktur und Regelungen der BA- und MA-Studiengänge.

I. Allgemeine Hinweise zu Bachelor und Master

Das Fach Europäische Kunstgeschichte kann im Bachelor als 75%-Hauptfach mit BA-Abschlussarbeit, als zweites (50%-)Hauptfach ohne Abschlussarbeit oder als Begleitfach (25%) studiert werden. Die empfohlene Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Voraussetzung sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, die bis zur Orientierungsprüfung nachgewiesen werden müssen. Auf den Bachelor baut ein konsekutives Masterstudium auf. Es wird als Hauptfach mit einem anderen Begleitfach oder als Begleitfach zu einem anderen Hauptfach angeboten. Die Regelstudienzeit umfasst 4 Semester. Nachzuweisen sind im Hauptfach Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen und das Latein (für Bewerber aus dem Ausland auf Antrag durch eine dritte Fremdsprache ersetzbar), im Begleitfach Kenntnisse in zwei Fremdsprachen.

Das Studium wird durch **Module** strukturiert, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen. Die Module können bis auf das Prüfungsmodul parallel besucht werden.

Was im Magisterstudiengang „nur“ ein Schein war, ist im Bachelor-/Masterstudium Prüfungsbestandteil. Das bedeutet, dass die **Bewertung der Lehrveranstaltung anteilig in die Abschlussnote** eingeht. Die Gewichtung bemisst sich nach der Anzahl der Leistungspunkte, die mit der Note verbunden sind. Dabei werden benotete und ggf. unbenotete Leistungen in einem Modul zu einer „Modulendnote“ verbunden. Außerdem muss die Leistung beim Prüfungsamt angemeldet und dokumentiert werden. Die Studierenden müssen ihren Dozenten nun mitteilen, in welchem Studiengang sie sich befinden und für welches Modul der Leistungsnachweis angerechnet werden soll. In ein Modul können auch mehr Leistungspunkte eingebracht werden als vorgesehen. HIS-POS bildet hierfür ein „Überlaufkonto“, in dem die überzähligen Leistungspunkte aufgeführt werden. Für die „Buchführung“ wurden am Institut für Europäische Kunstgeschichte Kürzel eingeführt nach dem Modell:

Art des Studiums+Studiengang-Modul,

z.B. **BEK50-Eg** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, 2. Hauptfach, Ergänzungsmodul.

Für die korrekte Erfassung der Prüfungsleistungen ist folgender **Ablauf** erforderlich:

1. **Belegung** der Lehrveranstaltung **durch die Studierenden** (*geplant online über HIS-POS/LSF, steht derzeit noch nicht zur Verfügung*). Die

Voraussetzungen und Modalitäten zur Belegung entnehmen Sie dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, die Entscheidung über die Teilnahme trifft der Dozent (s. Punkt 2), der weiterhin Vorbesprechungen usw. durchführen wird.

2. **Bestätigung über Belegung durch Dozenten und (Teil-)Prüfungsanmeldung durch Studierende** zu jeder einzelnen Lehrveranstaltung, etwa drei Wochen nach Veranstaltungsbeginn. (*Dies wird vorerst noch über Listen erfolgen, später soll es auch dafür eine online-Lösung geben.*) Zu diesem Zeitpunkt wird festgelegt, für welches Modul die in der Lehrveranstaltung erbrachte Leistung angerechnet werden soll. Die infrage kommenden Module finden Sie ebenfalls im KVV.
3. Nach dieser Anmeldung führen ohne triftigen Grund nicht erbrachte Leistungen zum Nichtbestehen dieser „Prüfung“ (siehe Prüfungsordnungen § 8,1). Zu diesen Leistungen gehören auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung durch Lektüre sowie regelmäßige und aktive Teilnahme. (Mehr als zwei *entschuldigte* Fehlstunden müssen vom Dozenten nicht akzeptiert werden.)
4. **Bestätigung/Benotung der Prüfungsleistungen:** Am Ende des Semesters müssen erbrachte Studienleistungen bestätigt werden. Dafür werden Leistungspunkte entsprechend der Module und des Lehrveranstaltungstyps vergeben. Leistungspunkte bestätigen quantitative Arbeitsleistung der Studierenden. Bei *Seminaren* und einem Teil der *Übungen* kommt eine qualitative Benotung hinzu. Die Vorlesungsteilnahme wird für Studierende des IEK als Modulbestandteil erfasst – die in anderen Studiengängen ggf. geforderte Benotung kann nur erfolgen, wenn der Dozent am Ende eine mündliche oder schriftliche Prüfung durchführt.

Der **Notenspiegel** umfasst die Noten 1 bis 5. Die Note 5 kennzeichnet „eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt“ => Nichtbestehen der Prüfung. „Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Verringern oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden: die Note 0,7 und Zwischenwerte über 4,0 sind ausgeschlossen.“ (Prüfungsordnungen § 12,1)

Die Benotung soll innerhalb von vier Wochen nach Abgabe der Leistungen erfolgen (siehe Prüfungsordnungen § 11,4) und aktenkundig gemacht werden. Die Studierenden müssen bei schriftlichen Arbeiten eine Erklärung über das eigenständige Verfassen Ihrer Arbeiten beifügen (siehe Prüfungsordnungen §

11,3).

Die Teilnahmebestätigungen und Noten werden vom Dozenten auf einer nach Teilnehmern aufgeschlüsselten Liste an das Prüfungsamt übertragen. Aus diesen Daten wird das „Transcript of Records“ erstellt.

Jede besuchte Lehrveranstaltung **kann immer nur einem Modul zugerechnet werden**. Die Festlegung erfolgt bei der Prüfungsanmeldung durch die Studierenden. Ein nachträglicher Wechsel ist ausgeschlossen. **Magisterstudierende** erhalten weiterhin Scheine. Der Veranstaltungstyp „Lehrauftrag“ heißt bei Bachelor und Master „Übung“ oder „Projektarbeit“. Die Bezeichnung Proseminar und Oberseminar wird im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten.

Für den Bereich der „**Übergreifenden Kompetenzen**“ (bzw. ÜK2 beim BA75%) können Lehrveranstaltungen und auch bestimmte externe Leistungen (wie Spracherwerb) nach der Rahmenrichtlinie der Philosophischen Fakultät angerechnet werden. Dieses Semester können Sie die für den ÜK-Pool zur Verfügung gestellten Lehrveranstaltungen direkt über LSF elektronisch abrufen. Die ÜK-Leistungen werden durch Einzelnachweise auf einem unter

http://www.iek.uni-hd.de/studium/uebergreifende_komp.html

bereit gestellten Formular gesammelt und Ihnen direkt in den Sprechstunden von Frau Hahn anerkannt. Am Ende ihres Studiums geben Sie diesen Nachweis beim Prüfungsamt ab. Ob eine bestimmte Leistung für die „Übergreifenden Kompetenzen“ angerechnet werden kann, sollten Sie im Zweifelsfall vorab mit den Fachstudienberatern klären.

Für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ können Sie ohne Rücksprache mit den Fachstudienberatern des IEK Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Ostasiatischen Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie, der Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte, der Ur- und Frühgeschichte, der Jüdischen Kunst, des Wissenschaftlichen Rechnens und der Humangeographie wählen, wobei mindestens eine Studienleistung benotet sein muss. Lassen Sie Ihre Lehrveranstaltungen bitte durch die Dozenten der jeweiligen Fächer unter Angabe der Leistungspunkte, ggf. einer Note sowie Unterschrift und Siegel bestätigen. Ziehen Sie hierzu das auf der Homepage des Instituts unter

<http://www.iek.uni-hd.de/studium/visuellekomp.html>

bereit gestellte Formular heran. Reichen Sie dieses bitte anschließend in der Sprechstunde von Kristina Hahn ein.

Wenn Sie gerne Lehrveranstaltungen aus anderen hier nicht aufgeführten Fächern für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ belegen möchten, wenden Sie sich bitte an die Fachstudienberater und

bringen das bereits von Ihnen ausgefüllte Formular in die Sprechstunde mit. Bei Übereinstimmung mit den inhaltlichen Anforderungen des Moduls wird der Fachstudienberater die Anrechnung im Modul „Visuelle Kompetenzen“ genehmigen. Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie das vor dem Besuch der Lehrveranstaltung klären! Denken Sie daran, sich Ihre Studienleistungen am Semesterende durch den Dozenten auf dem Formular bestätigen zu lassen und dieses in der Sprechstunde von Kristina Hahn einzureichen.

II. Übersicht neue Studiengänge

Bachelor Europäische Kunstgeschichte (nach Änderung der PO 2010)

(6 Semester)	BA Hauptfach 75 % (BEK75)		BA 2. Hauptfach 50 % (BEK50)		BA Begleitfach 25 % (BEK25)	
Basismodul (B) [PRP benotet] <i>Orientierungsprüfung nach dem 2. Semester mit 2 PRP (BEK25: 1 PRP) und Nachweis 2 mod. Fremdsprachen</i>	Modul 1 24 LP BEK75-B	PRP F+S*	Modul 1 24 LP BEK50-B	PRP F+S*	Modul 1 19 LP BEK25-B	PRP F+S*
		PRP Iko.*		PRP Iko.*		PRP Iko.*
		PRP G+T*		PRP G+T*		PRP G+T/Arch.*
		PRP Arch.*		PRP Arch.*		-
		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*
Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1) [unbenotet]	Modul 10 6 LP BEK75-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*				
		TUT EDV*				
Aufbaumodul Mittelalter (AM) [S benotet]	Modul 2 10 LP BEK75-AM	V	Modul 2 10 LP BEK50-AM	V	Modul 2 8 LP BEK25-AM	V
		V		V		-
		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN) [S benotet]	Modul 3 10 LP BEK75-AN	V	Modul 3 10 LP BEK50-AN	V	Modul 3 8 LP BEK25-AN	V
		V		V		-
		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 4 10 LP BEK75-Ew	V				
		V				
		PS (Ref. + 10 S.)				
Exkursion (Ex) [Referat benotet]	Modul 5 2 LP BEK75-Ex	1 Tag	Modul 4 2 LP BEK50-Ex	1 Tag		
		1 Tag		1 Tag		
Wege in den Beruf (WB) [mindestens eine Ü benotet]	Modul 6 8 LP BEK75-WB	Ü	Modul 5 4 LP BEK50-WB	Ü		
		Ü		-		
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 7 18 LP BEK75-Vt	V	Modul 6 11 LP BEK50-Vt	V		
		V		OS (Ref. + 20 S.)	-	-
		OS (Ref. + 20 S.)		-	-	
		OS (Ref.)		-	-	
Ergänzungsmodul (Eg) [mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 8 12 LP BEK75-Eg		Modul 7 7 LP BEK50-Eg			
Visuelle Kompetenzen (VK) [Auswahl aus Angebot anderer Fächer, mind. eine Studienleistung ben.]	Modul 9 10 LP BEK75-VK					
Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2) [entspr. Rahmenrichtlinie der Phil. Fakultät, i.R. unbenotet]	Modul 11 14 LP BEK75-ÜK2		Modul 8 10 LP BEK50-ÜK			
Prüfungsmodul (P) [mdl. Prüfung und BA- Arbeit benotet]	Modul 12 21 LP BEK75-P	TUT Exam. *	Modul 9 6 LP BEK50-P	-		
		mdl. Prüfung*		mdl. Prüfung*		
		BA-Arbeit (ca. 40 S.)		-		
	125 LP Fachstudium + 20 LP ÜK		74 LP Fachstudium + 10 LP ÜK		35 LP Fachstudium	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung ; S-Seminar; Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung; ■=Vertiefungsmodul, Vorkenntnisse in B, AM, AN, ÜK1 und 2, Ex werden empfohlen

Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach/Begleitfach Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie

	MA Europ. Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM) (3.-4. Sem. am IEK) [1.u.2. Sem. an der Ecole du Louvre, s. sep. „Maquette“]		MA Europ. Kunstgeschichte Begleitfach (MEK-B)	
Aufbaumodul (A) [S benotet]	Modul 1 14 LP MEK-H-A	V	Modul 2 9 LP IMKM-A	V	Modul 1 9 LP MEK-B-A	V
		V		Tut: Meth. w.Arb*		V
		OS (Ref. + 25 S.)		OS (Ref.)*		OS (Ref.)
Methodenmodul (M) [benotet]	Modul 2 5 LP MEK-H-M	S Methoden*	Modul 1 5 LP IMKM-M	S Methoden*		
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 3 14 LP MEK-H-Ew	V			Modul 2 11 LP MEK-B-Ew	V
		V				-
		OS (Ref. + 25 S.)				OS (Ref. + 20 S.)
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 4 14 LP MEK-H-Vt	V	Modul 3 10 LP IMKM-Vt			
		V				
		OS (Ref. + 25 S.)			OS (Ref. + 25 S.)	
Exkursion (Ex) [unbenotet]	Modul 5 10 LP MEK-H-Ex	4 Tage (zus.)				
		4 Tage (auch einz.)				
Ergänzungsmodul (Eg) [frei wählbar, mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 6 13 LP MEK-H-Eg		Modul 4 6 LP IMKM-Eg			
Prüfungsmodul (P) [MA-Arbeit benotet]	Modul 7 30 LP MEK-H-P	MA-Kolloquium*	Modul 5 30 LP IMKM-P	MA-Kolloquium*		
		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		
	Studium + Abschluss: 70 + 30 LP		60 LP		20 LP	

V-Vorlesung; S-Seminar; TUT-Tutorium; Ref.-mündliches Referat (ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung ■=Vorkenntnisse in A, M, Ew werden empfohlen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums ■=Module LV entfallen im IMKM und MEK-B

Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Kunstgeschichte

<http://www.hmm.uni-hd.de/>

	Mittelaltermaster 1. Fachschwerpunkt: Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Mittelaltermaster 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester	
Mittelalterliche Bildkünste [benotet]	Modul 1 10 LP	V	Modul 1 oder Modul 2 (10 LP)	V
		OS (Ref. + Hausarbeit)		OS (Ref. + Hausarbeit)
Mittelalterliche Baukunst [benotet]	Modul 2 10 LP	V		
		OS (Ref. + Hausarbeit)		
Kunsthistorische Praxis [PÜ benotet]	Modul 3 10 LP	PÜ	Modul 3 10 LP	PÜ
		Exkursion (4 Tage)		Exkursion (4 Tage)
Grundwissenschaften [benotet]	Modul 4 10 LP	Ü (aus dem Bereich Mittellateinische Philologie)		
		Ü oder OS (siehe Kanon)		
Interdisziplinäre Kompetenzen (LP- Vergabe siehe Richtlinien HMM, benotet)	Modul 5 30 LP	(Lehrveranstaltungen aus gemeinsamem Pool der am HMM beteiligten und anderer mediävistischer Fächer)		
Prüfungsmodul/ Masterarbeit [benotet]	Modul 6 30 LP	MA-Arbeit (ca. 65 S.)		
	Studium (1. und 2. Fachschwerpunkt) und Abschluss: 70 + 20 + 30 LP			

V-Vorlesung; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat, PÜ-Praxisübung; Ü-Übung;
LP-Leistungspunkte (Credit Points)

■=LV aus gemeinsamen Pool der am HMM beteiligten u. anderer mediävistischer Fächer
■=Prüfungsmodul/Masterarbeit ist Abschlussmodul des Studiums

III. Leistungspunktrahmen der Lehrveranstaltungsarten

Nach den zentralen Leitlinien zur Modularisierung entspricht 1 LP (Leistungspunkt, äquivalent zu CP – Credit Point) ca. 30 Arbeitsstunden.

Es existieren je nach Studiengang und Modulzuordnung **unterschiedliche Leistungsanforderungen** (z.B. Umfang der Hausarbeit) und daraus resultierende unterschiedliche Gewichtungen durch Leistungspunkte, welche Präsenzzeiten und Selbststudium erfassen. Merke: 1 SWS erfordert mindestens 2 Stunden Vor – und Nachbereitung durch Selbststudium.

[in eckigen Klammern die bisherigen Veranstaltungskategorien, die im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten werden]

im Bachelor Europäische Kunstgeschichte 1. Hauptfach (BEK75), 2. Hauptfach (BEK50), Begleitfach (BEK25)

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)

- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 3 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP), Referat (1)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar im Vertiefungs- und Ergänzungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4) **oder 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat mit umfangreichem Thesenpapier (3)
- **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Modul Übergreifende Kompetenzen, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Lernportfolio (1)
- **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte im Modul Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungen / kleine Projekte (1)
- **Tutorien zu den Propädeutika (Form und Stil, Gattungen und Techniken, Ikonographie, Architektur) im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungsaufgabe/Protokoll/Lernportfolio (1)
- **Tutorium Examensvorbereitung im Prüfungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Präsentation mit Thesenpapier (1)
- **BA-Arbeit im Prüfungsmodul, 12 LP:** ca. 40 Seiten
- **BA-Prüfung im Prüfungsmodul, 6 LP:** mündliche BA-Prüfung ca. 30 min.

*im Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H), Begleitfach (MEK-B);
Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie (IMKM)*

- **Vorlesung im Aufbaumodul, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 5 LP (IMKM, MA Begleitfach), 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Methoden w. Arbeiten im Aufbaumodul des IMKM, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Übungen (1)

- **Seminar im Erweiterungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 9 LP (MA Begleitfach):** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 8 Tage, davon mind. vier Tage zusammenhängend: 4 SWS, 10 LP:** aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (8), Führungsreferat (2)
- **Übung = Lehrauftrag im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **MA-Kolloquium im Prüfungsmodul, 2 SWS,** regelmäßige und aktive Teilnahme
- **MA-Arbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 60 Seiten

Im Master Mittelalterstudien 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte

- **Vorlesung im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige Teilnahme/Vor- und Nachbereitung (2), Studium eines verbindlichen Lektürekannons (1), Mündliche Prüfung (etwa 15 min.) oder Klausur (120 min.) (2)
- **Oberseminar im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (1), schriftliche Hausarbeit (2)
- **Praxisübung im Modul Kunsthistorische Praxis, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Übung im Modul Grundwissenschaften, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Exkursion im Modul Kunsthistorische Praxis, 4 Tage, 2 SWS, 5 LP:** Aktive Teilnahme (2), Mündliches Referat (2), Thesenpapier (1)
- **Masterarbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 65 Seiten

IV. Modularisierter Studienverlauf

Die meisten Module können parallel und in unterschiedlicher Reihenfolge absolviert werden. Am Anfang des Bachelorstudiums sollen jedoch Basis- und Aufbaumodule absolviert werden sowie beim Master das Aufbau- und das Methodenmodul. Im Bachelorstudium müssen in den ersten zwei Semestern zwei Propädeutika (Nebenfach: ein Propädeutikum) absolviert sein (= studienbegleitende Orientierungsprüfung bescheinigt durch Fachstudienberater). Die Prüfungsmodule stehen am Ende des Studiums.

Studenten können sich Module frei aus Lehrveranstaltungen zusammenstellen im Rahmen von Vorgaben im Vorlesungsverzeichnis, welche Lehrveranstaltungen für welche Module anrechenbar sind.

Modulziele im Bachelorstudium (BEK75, BEK50, BEK25):

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.

- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** Kontextualisierung von Kunstwerken, Erweiterung der Kenntnisse zu Methoden der Kunstgeschichte und Fragestellungen des Faches durch Vorlesungen und Proseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Wege in den Beruf (WB):** Einblick in unterschiedliche Praxisfelder der Kunstgeschichte, Vermitteln und Präsentieren von Fachwissen an unterschiedliche Publikumsgruppen anhand von Projektarbeiten.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand von Vorlesungen und Oberseminaren.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren und Lehraufträgen aus dem Angebot des IEK.
- **Visuelle Kompetenzen (VK):** fächerübergreifendes bildwissenschaftliches Grundlagenwissen im Sinne eines „Studium generale“. Individuelles Ausbildungsprofil, vergleichendes Methodenbewusstsein. LV aus anderen Fächern der Universität: Ostasiat. Kunstgeschichte, Klass. Archäologie, Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Jüdische Kunst, Wissenschaftliches Rechnen, Humangeographie (Lehrveranst. weiterer Fächer nach Genehmigung durch Fachstudienberater).
- **Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1):** ÜK für Studium und spätere Berufstätigkeit. Lernmethoden und Rechercheinstrumente des Faches werden vermittelt, Lernprozesse dokumentiert mit Hilfe von Tutorien.
- **Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2 bzw. ÜK im 2. Hauptfach):** Erweiterung der Sprachkompetenz, Zusatzqualifikationen, vertiefter Einblick in Berufsfelder der Kunstgeschichte, Stärkung der Schlüsselkompetenzen. Wählbar aus gemeinsamen Pool der Fakultäten.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende, umfassende und wissenschaftlich korrekte schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems anhand einer BA-Arbeit. Problemorientierter Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Überblick über Geschichte der bildenden Künste und Architektur vom Mittelalter bis in Gegenwart in der BA-Prüfung. Vorbereitung auf Examen durch Tutorium.

Modulziele im Masterstudium (MEK-H, MEK-B, IMKM):

- **Aufbaumodul (A):** Ausbau exemplarischer Kenntnisse einzelner Epochen, Einführung in Umgang mit Quellentexten, Prinzipien der historischen Analyse durch Vorlesungen und Oberseminare. Tutorien zu Methoden wiss. Arbeitens (IMKM)
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen, Gattungen und Methoden, Übung mit Quellentexten, sichere analytische Fähigkeiten durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** eigenständige Kontextualisierung eines Kunstwerkes unter Berücksichtigung der Quellen, souveräne Anwendung der Methoden, Einblick in theorie- und diskursgeschichtliche Fragestellungen durch Vorlesungen und Oberseminare.

- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtete Vorbereitung, routinierter Umgang und Erweiterung der Sprachfertigkeit vor Originalen, vertiefte Denkmälerkenntnis.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen, optimiertes Nutzen und Vervollständigen der eigenen fachlichen Leistungspotentiale, des Ausbildungsprofils, Methodenbewusstseins und der interdisziplinären sowie interkulturellen Kenntnisse. Frei wählbar aus allen Fächern der Universität Heidelberg.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende und umfassende schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems unter Heranziehung aktueller wissenschaftlicher Ansätze mit Methoden und Hilfsmitteln des Faches in einer MA-Arbeit. Präsentation und Verteidigung des eigenen Forschungsansatzes im Kolloquium.

Modulziele im Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte:

- **Mittelalterliche Bildkünste:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Werken der Bildenden Kunst und der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständige Analyse und Darstellung einzelner Werke in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst in Wort und Schrift.
- **Mittelalterliche Baukunst:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Architektur und den mit der Architektur verbundenen Werken sowie der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Monumente in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Architektur in Wort und Schrift.
- **Kunsthistorische Praxis:** Kenntnisse zur Beurteilung und Analyse kunsthistorischer Werke durch unmittelbaren Anschauung und Vermittlung der relevanten berufspraktischen Qualifikationen im Umgang mit Originalen.
- **Grundwissenschaften:** in dem Bereich Grundwissenschaften sollen Veranstaltungen aus dem Kanon der grundwissenschaftlich ausgerichteten Angebote der beteiligten Fächer belegt werden, davon mindestens eine ausgewiesene Veranstaltung im Bereich der Mittellateinischen Philologie.
- **Interdisziplinäre Kompetenzen:** Vervollständigung des Ausbildungsprofils durch Erwerb von interdisziplinären Kompetenzen in Veranstaltungen aus den übrigen am Studiengang beteiligten Fächern, dem 2. Fachschwerpunkt und den mediävistischen Angeboten anderer Fächer, die nicht am Studiengang beteiligt sind (v.a. Rechtsgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie, Religionswiss., Philosophie, Engl. Philologie)
- **Prüfungsmodul:** Masterarbeit soll spezialisierte Fachkenntnisse in Teilbereich der Mittelalterstudien erkennen lassen, anhand wissenschaftlicher Methoden selbständig bearbeitet.

Abkürzungen Bachelor (BA):

Bachelor Hauptfach 75%:BEK75
Bachelor 2. Hauptfach 50 %:BEK50
Bachelor Begleitfach 25%:BEK25

(in älteren Dokumenten: *BEK-H=BEK75, BEK-2H=BEK50, BEK-B=BEK25, kann synonym gebraucht werden*)

Module:

Basismodul: B
Aufbaumodul Mittelalter: AM
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne: AN
Erweiterungsmodul:Ew
Exkursion: Ex
Wege in den Beruf: WB
Vertiefungsmodul: Vt
Ergänzungsmodul: Eg
Visuelle Kompetenzen: VK
Übergreifende Kompetenzen (1): ÜK1
Übergreifende Kompetenzen (2): ÜK2
Übergreifende Kompetenzen: ÜK
Prüfungsmodul:P

Beispiel: **BEK75-B** = *Bachelor Europäische Kunstgeschichte, Hauptfach, Basismodul*

Abkürzungen Master (MA):

Master Hauptfach: MEK-H
Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie: IMKM
Master Begleitfach: MEK-B
Heidelberger Mittelaltermaster: HMM

Module:

Aufbaumodul: A
Methodenmodul:M
Erweiterungsmodul:Ew
Vertiefungsmodul: Vt
Exkursion: Ex
Ergänzungsmodul:Eg
Prüfungsmodul:P

Allgemeine Abkürzungen:

Credit Point:	CP
Leistungspunkte:	LP
Lehrveranstaltung:	LV
Oberseminar:	OS
Praxisübung:	PÜ
Propädeutika:	PRP
Propädeutikum Architektur:	PRP Arch.
Propädeutikum Form und Stil:	PRP F+S
Propädeutikum Gattungen und Techniken:	PRP G+T
Propädeutikum Ikonographie:	PRP Iko.
Referat:	Ref.
Seiten:	S.
Semesterwochenstunden:	SWS
Proseminar/Oberseminar/Seminar:	PS/OS/S
Seminar Methoden der Kunstgeschichte:	S Methoden
Tutorium:	TUT
Tutorium Bildschreibung:	TUT Bildbeschr.
Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:	TUT EWA
Tutorium Examensvorbereitung:	TUT Exam.
Tutorium Methoden wissenschaftlichen Arbeitens:	TUT: Meth.w.Arb.
Übung:	Ü
Vorlesung:	V

Vorlesungen

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Paris und Prag: Zum Wettstreit der Künste

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 10

- Kommentar** Das 14. Jahrhundert ist eine bewegte Zeit. Die große Pest im Jahre 1347 und das Basler Erdbeben von 1356 werden als tiefe Einschnitte erfahren und von den Menschen als Krisenzeichen interpretiert. In den italienischen Stadtstaaten und an den Höfen entwickelt sich freilich eine Prosperität, die zugleich mit einer neuen Qualität von Luxus und dessen repräsentativem Zurschaustellen verbunden ist. Ein Klima des Wettstreits nicht nur in Luxus und Lebensart, sondern vor allem auch im Suchen und Experimentieren mit neuen Konzepten und Ideen scheint sich zwischen den Städten, aber vor allem den Höfen zu entwickeln. Eine zentrale Rolle kommt dabei den beiden miteinander verbundenen, gemeinsam erzogenen und denselben Werten verpflichteten Herrschern aus dem Haus der Valois in Frankreich und der Luxemburger im Reich zu. Charles V (1364–1380) in Frankreich und Karl IV. (1346–1378) im Reich wetteifern mit künstlerischen Konzepten, die durchaus der politischen Propaganda dienen. Mit großen Kampagnen werden Sammlungen, Höfe, Städte neu gestaltet und zu Bühnen der Inszenierung von Macht.
- Die Vorlesung will einen Überblick über die Kunst des 14. Jahrhunderts im Reich bieten. Es werden dabei vor allem die Projekte Heinrichs VII. (1308–1313) und Karls IV. (1346–1378) besprochen. Die Auseinandersetzungen zwischen Paris und dem neuen Zentrum in Prag werden ebenso zur Sprache kommen wie die Bedeutung der päpstlichen Kurie in Avignon. Die Breite der Gattungen wird von der Architektur, Skulptur, Malerei bis zur Buchmalerei und der ausgesprochen qualitativollen Kleinkunst reichen.
- Organisation** Anmeldung: in der ersten Vorlesungsstunde (Teilnehmerliste)
Sprechstunde: Dienstag 10:15–12 Uhr nach Voranmeldung unter l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein
- Bachelor-/Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK 75%: AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK 50%: AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK 25%: AM(2LP)
MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)
IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)
HMM: Mittelalterliche Bildkünste (5LP)
- fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.
ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.
- Literatur** Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im europäischen Kontext. Tagungsband Prag, 9. – 13. Mai 2006, hrsg. von Jirí FAJT und Andrea LANGER. Berlin 2009; Karl IV. Kaiser von Gottes Gnaden. Kunst und Repräsentation des Hauses Luxemburg 1310–1437. Ausstellungskatalog Prag und New York 2006, hrsg. von Jirí FAJT u. a. München 2006; Les fastes du gothique. Le siècle de Charles V. Ausstellungskatalog Paris 1981/82, hrsg. von Bruno DONZET. Paris 1981.

PD Dr. Nicola Suthor

Rembrandt

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

- Kommentar** Die Vorlesung widmet sich einem der einflussreichsten Malern des 17. Jahrhunderts. Die Faszination die seine pastose Malweise, das Helldunkel und die extremen Verdichtung des Dargestellten durch Reduktion der Bildelemente auslöste, hat nicht nur die folgenden Generationen der Maler, sondern auch – und das ist der zentrale Fokus der Vorlesung - die kunsthistorische Forschung herausgefordert. Der Einblick in die Divergenz der methodischen Ansätze soll einerseits die Vielfältigkeit des Fachs der Kunstgeschichte darstellen, andererseits eine kritische Perspektive eröffnen, welche die historische Bedingtheit der methodischen Ansätze reflektiert. Die Vorlesung wird nicht chronologisch, sondern nach Gattungen (Historie, Genre, Porträt, Landschaft) vorgehen und durch Bildvergleiche mit den Werken anderer Maler Rembrandts künstlerische Motivationen herauszuarbeiten.
- Organisation** Sprechstunde: mittwochs 11-12 Uhr
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein
- Bachelor-/Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK 75%: AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK 25%: AN(2LP)
MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)
IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)
- fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.
ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.
- Literatur** Ausstellungskatalog: Rembrandt und seine Werkstatt, Bd. I u. II, Berlin 1993
Otto Pächt, Rembrandt, München 1991
Simon Schama, Rembrandts Augen, München 2000
Georg Simmel, Rembrandt. Ein kunstphilosophischer Versuch, (E.A. 1916) Berlin 1985
Christian Tümpel, Rembrandt. Mythos und Methode, Antwerpen 1986
Ernst van de Wetering, Rembrandt. The Painter at Work, Amsterdam Univ. Press 2009

Prof. Dr. Matthias Untermann

Architektur im 15. Jahrhundert

Mo; wöch; 18:00 - 20:00; 18.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK HS

- Kommentar** Neue Formideen und neue Ansprüche prägen die europäische Architektur des 15. Jahrhunderts. Zwischen 1400 und 1520 gehen Steigerung und Auflösung des gotischen Formenkanons in vielen Regionen einher mit technischen Neuerungen. Die Variation antiker Formen in der italienischen Frührenaissance wird im übrigen Europa nur an wenigen Orten schon um 1500 rezipiert. Die Vorlesung wird einen Überblick über die wichtigsten Monumente und über die Themen und Fragestellungen der aktuellen Forschung geben.
- Organisation** Sprechstunde: Di 15-17 Uhr, Raum 211
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein
- Bachelor-/Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar

in einem der folgenden Module:
 BEK 75%: AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)/AN(2LP)
 BEK50%: AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)/AN(2LP)
 BEK 25%: AM(2LP)/AN(2LP)
 MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
 MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)
 IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Literatur K. Krause (Hrsg.): Spätgotik und Renaissance. München 2008.

Proseminare

Proseminare zählen im Bachelorstudiengang als Seminare der zugeordneten Module. Im Magisterstudiengang werden Proseminarscheine einem der folgenden Bereiche zugeordnet: (MA)- Mittelalter (N)- Neuere Kunstgeschichte (M)- Neueste Kunstgeschichte/ Moderne

Katinka Krug M.A.

Propädeutikum: Form und Stil

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; 11.10.2010 - 31.01.2011; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar Ziel der Veranstaltung ist es, Ihnen eine Vorstellung davon zu vermitteln, welche Stilepochen es in der Kunstgeschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit gegeben hat. Dabei werden stellvertretend für die Millionen der in diesem Zeitraum hergestellten Werke einige herausragende Beispiele aus Skulptur und Malerei in Bild und Wort vorgestellt – in der Hoffnung, Sie hierdurch in die Lage zu versetzen, auch die große Zahl der Ihnen unbekannteren Kunstwerke annähernd richtig einzuschätzen, also einer Epoche, einem Land und vielleicht sogar auch einem Künstler zuzuordnen. Anstelle eines im enzyklopädischen Sinn vollständigen Überblicks erwartet Sie eine gezielte, punktuelle Vertiefung.

Organisation Sprechstunde: Di 14-16 Uhr, R 115

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur.

Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: B(5LP)

BEK50%: B(5LP)

BEK25%: B(5LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

Voraussetzung Für das Bestehen der Abschlussklausur ist eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die selbstständige Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen erforderlich. Dafür wird es in der ersten Seminarsitzung eine Literaturliste geben. Außerdem werden in den einschlägigen elektronischen Medien eine Liste der behandelten Werke sowie deren Abbildungen zur Verfügung stehen. Als Lektüre vor Seminarbeginn ist Ernst H. Gombrichs „Geschichte der Kunst“ zu empfehlen (siehe dazu unten „Literatur“). Pflichtkurs für das Grundstudium im Magister bzw. das Basismodul im Bachelor Europäische Kunstgeschichte. Offen für Hörer anderer Fächer als ÜK nach Maßgabe freier Plätze.

Literatur Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst. Zahlreiche Ausgaben, die letzte von

Gombrich überarbeitete 16. Ausgabe in Deutsch 1996 erschienen, davon wiederum mehrere Neuauflagen und Nachdrucke. Weitere Literaturempfehlungen in der ersten Seminarsitzung

Tobias Frese M. A.

Propädeutikum: Ikonographie

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 06

Kommentar	<p>Ziel dieser propädeutischen Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von Kenntnissen wichtiger Bildthemen der europäischen Kunstgeschichte. Hierzu analysieren wir Bilder und lesen Texte, die immer wieder bebildert wurden, üben das Benennen der Bildthemen ein und besprechen im Vergleich von Bild und Text Strategien der Visualisierung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, doch wird von allen Teilnehmern erwartet, dass sie kontinuierlich Texte vorbereiten.</p> <p>Zu den im Seminar behandelten Quellen gehören erzählende Texte des Alten und Neuen Testaments sowie ausgewählte Apokryphen, der Physiologus, Teile der Legenda Aurea, einzelne Kapitel aus Ovids Metamorphosen und weitere Texte zu Mythologie, Astrologie und Historie. Die zentralen Passagen der Primärquellen werden begleitend zum Seminar als Fotokopiervorlage bereitgestellt, die Anschaffung einer Bibel (Einheitsübersetzung) wird dringend empfohlen.</p> <p>Neben der regelmäßigen Lektürevorbereitung sind von allen Teilnehmern mehrere kleine Hausarbeiten in Form von Bestimmungsübungen anzufertigen. Ein das Seminar begleitendes E-Learning Angebot erleichtert die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Stunden und strukturiert die Klausurvorbereitung. Zugang und Paßwort werden in der ersten Sitzung vergeben.</p>
Organisation	<p><u>Sprechstunde</u>: Donnerstag 11-13 Uhr, R 212</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur.</p> <p>Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul: BEK75%: B(5LP) BEK50%: B(5LP) BEK25%: B(5LP)</p> <p>fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.</p>
Voraussetzung	<p>keine, für Anfänger geeignet</p>
Literatur	<p>Horst Appuhn: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland (Die Kunstwissenschaft. Einführungen in Gegenstand, Methoden und Ergebnisse ihrer Teildisziplinen und Hilfswissenschaften). Darmstadt 1991. Roelof van Straten: Einführung in die Ikonographie. Berlin, mehrere Auflagen, zuletzt 2004. Sabine Poeschel: Handbuch der Ikonographie. Darmstadt 2005.</p>

Michael Hoff M. A.

Propädeutikum: Geschichte und Methoden der Kunstgeschichte

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 12.10.2010 - 01.02.2011; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar	<p>Wie will ein Kunstwerk gesehen sein? Dies ist eine im doppelten Sinne historische Frage, denn sowohl die Gegenstände kunsthistorischer Werkanalyse als auch ihre Interpretationen sind aus ihren jeweiligen geschichtlichen Zusammenhängen zu verstehen. Im Propädeutikum werden wir die unterschiedlichen Herangehensweisen des Fachs anhand von Texten ihrer historischen Fürsprecher oder auch Gegner kennen lernen und an Beispielen reflektieren. Wir erarbeiten so einen Überblick über die Methoden und die Geschichte der Kunstgeschichte von Vasari und Winckelmann bis zu gender und visual studies.</p>
-----------	---

Organisation	Diesmal gibt es keinen fertigen Reader, sondern die Textauswahl wird Teil der Arbeit im Seminar. Die Texte werden im ESEM bereitgestellt. Jeder Teilnehmer präsentiert eine kunsthistorische Position, Vergabe der Themen in meiner Sprechstunde ab dem 23.9. sowie in der ersten Stunde. <u>Sprechstunde:</u> Di + Do 12-13:15 Uhr, R 215
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige Teilnahme, Lektüre und aktive Diskussion der Texte und bestandene Klausur. Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Lektüre und aktive Diskussion der Texte und bestandene Klausur, anrechenbar in einem der folgenden Module: MEK-H: M(5LP) IMKM: M(5LP) fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.
Voraussetzung	Pflichtkurs für Masterstudierende, offen auch für Magisterstudierende. BA-Studierende können ohne Leistungsnachweis teilnehmen.
Literatur	Paul von Naredi-Rainer, Johann Konrad Eberlein, Götz Pochat (Hg.): Hauptwerke der Kunstgeschichtsschreibung, Stuttgart 2010. Regine Prange (Hg.): Kunstgeschichte 1750-1900. Eine kommentierte Anthologie, Darmstadt 2007. Hubert Locher (Hg.): Kunstgeschichte im 20. Jahrhundert. Eine kommentierte Anthologie, Darmstadt 2007. Ulrich Pfisterer (Hg.): Klassiker der Kunstgeschichte. – Bd. 1: Von Winkelmann bis Warburg, München 2007 – Bd. 2: Von Panofsky bis Greenberg, München 2008. Michael Hatt, Charlotte Klonk: Art history. A critical introduction to its methods, Manchester 2006.

Dr. Bernd Carqué

Nach dem Historismus – Mittelalterbezüge der Klassischen Moderne

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; 18.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	Selbst- und Fremdbeschreibungen von Avantgardebewegungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kommen darin überein, dass sich die ‚Klassische Moderne‘ wesentlich durch Traditionsbrüche und revolutionäre Neuerungen auszeichne. In besonderem Maße trifft dies auf die radikale Abwendung von den Stilorientierungen des Historismus zu. Der imitative Gebrauch eines der Romanik, Gotik oder Renaissance entlehnten Formvokabulars namentlich in der Architektur und im Kunstgewerbe des ausgehenden 19. Jahrhunderts stieß auf vehemente Ablehnung und provozierte eine programmatische Gegenwarts- und Zukunftsorientierung der künstlerischen Moderne. Gleichwohl hat diese Moderne wichtige Anregungen auch aus der Vergangenheit, insbesondere aus dem Mittelalter aufgenommen. Allerdings beruhen diese Impulse auf einer tiefgreifend veränderten Sicht- und Verständnisweise mittelalterlicher Kunst. Bislang kaum beachtete Werke oder Stilmerkmale rückten ins Zentrum des Interesses – etwa die expressiven Qualitäten der Spätgotik oder Tendenzen zur Abstraktion in der Romanik. Auch die Kunstgeschichtsschreibung trug maßgeblich zu einer Revision überkommener Mittelalterbilder bei. Dieser Wandel der künstlerischen und wissenschaftlichen Mittelalterrezeption brachte vielförmige Ansätze zu einer kulturellen Erneuerung der Gegenwart hervor, die freilich auch in eine antimoderne, politisch reaktionäre Kulturkritik umschlagen konnten. Den hier skizzierten Problemzusammenhängen wird das Seminar in verschiedenen Themenblöcken nachgehen, die sich schwerpunktmäßig etwa mit dem expressionistischen Blick auf die Gotik in Malerei und Film, der Rezeption Matthias Grünewalds, dem Leitbild der Kathedrale im Expressionismus und im Neuen Bauen oder der Suche nach dem ‚Primitiven‘ im europäischen Mittelalter befassen.
Organisation	<u>Anmeldung:</u> Eine Themenliste steht ab dem 1. Oktober im ESEM bereit (http://esem.uni-hd.de); verbindliche Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen; Einführung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 18.10.

Email: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mo, 16-18 Uhr, KlÜR (nach Voranmeldung per Email)

Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung</p> <p>Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)</p>
Voraussetzung	Je nach Themenwahl ist die Fähigkeit zur Lektüre deutscher, englischer oder französischer Texte unerlässlich; Bereitschaft zum eigenständigen Studium der Fachliteratur (Semesterapparat!) wird erwartet; Gasthörer sind willkommen.
Literatur	ACKERMANN, Marion (Hg.): Drei. Das Triptychon in der Moderne (Kat. zur Ausst. Stuttgart 2009), Ostfildern 2009. – BÖHRINGER, Hannes/SÖNTGEN, Beate (Hg.): Wilhelm Worringers Kunstgeschichte, München 2002. – BUSHART, Magdalena: Der Geist der Gotik und die expressionistische Kunst. Kunstgeschichte und Kunsttheorie 1911-1925, München 1990. – CLAUSSEN, Peter Cornelius/MONDINI, Daniela (Hg.): Wohin weht der „Geist der Gotik“? Über einen Stilbegriff der Deutschen Moderne, in: Georges-Bloch-Jahrbuch 9/10 (2002/03), S. 223-347. – DAGEN, Philippe: Le peintre, le poète, le sauvage. Les voies du primitivisme dans l'art français, Paris 1998. – FILLITZ, Hermann (Hg.): Der Traum vom Glück. Die Kunst des Historismus in Europa (Kat. zur Ausst. Wien 1996/97), Wien/München 1996. – GOMBRICH, Ernst H.: The Preference for the Primitive. Episodes in the History of Western Taste and Art, London 2002. – SCHAD, Brigitte/RATZKA, Thomas (Hg.): Grünewald in der Moderne. Die Rezeption Matthias Grünewalds im 20. Jahrhundert (Kat. zur Ausst. Aschaffenburg 2002/03), Köln 2003. – SCHNEEDE, Uwe M.: Die Kunst der Klassischen Moderne, München 2009.

Dr. Katharina Weiler + Dr.-Ing. Mag. Michael Falser

Ruinen – Kunstgeschichten ihrer Wahrnehmung

Block Sa; 27.11.2010 - 11.12.2010; Einführung: 15.10.2010 (15-18 Uhr), IEK nÜR

Termine: 27.11./4.12./11.12.2010, 10 bis 18 Uhr, IEK KlÜR

Kommentar	<p>Die Ruine ist nicht nur ein zentrales Motiv in der Kunstgeschichte, sondern auch eine der bedeutendsten kulturgeschichtlichen Metaphern der Moderne. So findet sich der Aspekt des Ruinösen bzw. die Rezeption von und die Auseinandersetzung mit zerfallenden und zerstörten Bauten in den unterschiedlichsten Bereichen der Kunst, von der Aufklärung bis heute. Anhand von ausgewählten Fallbeispielen aus der Zeitspanne zwischen dem Ende des 18. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart untersucht das Proseminar welche künstlerischen Ausdrucksformen die Ruine in den Blick nahmen und welche Rückschlüsse sich daraus auf die jeweilige kultur- bzw. geistesgeschichtliche Situation der Zeit gewinnen lassen.</p> <p>Themenüberblick: Ruinen der klassischen Antike wurden um die Mitte des aufklärerischen 18. Jahrhunderts von Bildungsreisenden, Archäologen, Architekten und Malern ‚wiederentdeckt‘. Architektonische Relikte wurde zum Inbegriff des Pittoresken, das als Folge in Form von künstlichen Ruinen in europäischen Landschaftsgärten Einzug hielt. Schließlich gerieten mittelalterliche Ruinen in der Romantik als Denkmäler der eigenen Nationalgeschichte in den Fokus. Auch erinnern heute Reiseberichte, archäologische Bauaufnahmen und Photographien von der damaligen Faszination an ‚exotischen‘ Ruinen in Indien, Indochina oder dem Nahen Osten und zeugen gleichzeitig von kolonial-imperialen Interessen an fremdem Kulturrebe. Diskussionen um nationalpolitisch motivierte Rekonstruktionsvorhaben, wie jene um die Heidelberger Schlossruine, betrafen um 1900 auch die Denkmalpflege. Gleichzeitig diente die Ruine zu Beginn des 20. Jahrhunderts als zentrale Metapher europäischer Kultur und Modernekritik. Nach dem Zweiten Weltkrieg zur großflächigen Lebensrealität geworden, eigneten sich Ruinen u.a. als Motive eindrucksvoller Trümmerbilder und zerstörte Stadtlandschaften als Kulissen im Nachkriegsfilm („Der Himmel über Berlin“); ihr denkmalpflegerischer Wiederaufbau nach 1945 thematisierte auch ihre Symbolkraft</p>
-----------	--

als Mahnmal. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts thematisierten v.a. Architekten die Ruine als ironisch-postmodernes Ausdrucksmittel zwischen Verfall und Abfall. Das Problem der schrumpfenden Städte, der innerstädtischen Brach- und postindustriellen Reliktlandschaften forderte schließlich neue Umgangs- und Aneignungsformen heraus und das Ruinöse wurde sogar (wie im Falle Berlins nach 1990) für die Branchen von Werbedesign und Stadtimagepflege fruchtbar.

Organisation	<u>Anmeldung:</u> Aushang am IEK mit Teilnehmerliste am IEK oder per Email and die Dozenten: falser@asia-europe.uni-heidelberg.de oder weiler@asia-europe.uni-heidelberg.de <u>Maximale Teilnehmerzahl:</u> 15
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Offen für alle Studienrichtungen, besonders Europäische Kunstgeschichte, Ostasien und Südasieninstitut (SAI, ZO), Ethnologie, Philosophie, Anthropologie, Archäologie, Politik- und Kommunikationswissenschaften, Referat und Hausarbeit
Literatur	BÖHME, HARTMUT: „Die Ästhetik der Ruinen“, in: D. Kamper und C. Wulf (Hrsg.): Der Schein des Schönen. Göttingen 1989, SS. 287-304. BÖHN, ANDREAS UND MIELKE, CHRISTINE: Die Zerstörte Stadt. Mediale Repräsentationen urbaner Räume von Troja bis SimCity. Bielefeld 2007. BUCHMANN, SABETH ET AL.: Die Moderne als Ruine. Eine Archäologie der Gegenwart. Wien 2009. CLAIR, JEAN: „Die Melancholie der Ruinen“, in: Melancholie. Genie und Wahnsinn in der Kunst. Berlin 2006, SS. 350-353. HEMPEL, EBERHARD: „Ruinenschönheit“, in: Zeitschrift für Kunst. 2. Jahrgang 1948/Heft 2, Leipzig, SS. 76-91. OSWALT, PHILIPP: Schrumpfende Städte. 2 Bände. Ostfildern 2006. PEHNT, WOLFGANG: Umgang mit Ruinen. Zerfall und Verschleiß in der zeitgenössischen Architektur, in: ders.: Der Anfang der Bescheidenheit. Kritische Aufsätze zur Architektur des 20. Jahrhunderts. München 1983, SS. PELLIZZARI, MARIA ANTONELLA: Traces of India: Photography, Architecture, and the Politics of Representation, 1850-1900. New Haven 2003. RECHT, ROLAND: „Die Schönheit des Toten“. Ruskin, Viollet-le-Duc und das Gefühl des Verlusts“, in: Melancholie. Genie und Wahnsinn in der Kunst. Berlin 2006, SS. 342-349. SIMMEL, GEORG: „Die Ruine“, in: ders.: Philosophische Kultur, mit einem Nachwort von Jürgen Habermas. Berlin 1983. SS. 106-112. TSIGAKOU, FANI-MARIA: Glanz der Ruinen. Die Wiederentdeckung Griechenlands in Gemälden des 19. Jahrhunderts. Köln 1995. ZIMMERMANN, REINHOLD: Künstliche Ruinen. Wiesbaden 1989

Tobias Frese M. A.

Zwischen Exegese, Katechese und ritueller Performanz. Zur Bedeutung und Funktion mittelalterlicher Portalskulptur

Fr; wöch; 09:00 - 11:00; 15.10.2010 - 04.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Bildprogramme an mittelalterlichen Kirchenportalen sind ikonographisch oftmals hochkomplex strukturiert. Dies entspricht ihrer funktional vielschichtigen Bestimmung: Die Skulpturen hatten die Schwelle zwischen dem Profanraum und dem Sakralbereich zu kennzeichnen, die Gläubigen aber auch geistig und emotional auf das Überschreiten dieser Grenze und auf den Eintritt ins Kircheninnere vorzubereiten. So wurden an dieser sensiblen Stelle die Bedingungen kirchlicher Inklusion und Exklusion manifest, wobei sich Aussagen der Mahnung, Belehrung und Verheißung wechselseitig durchdringen konnten. Im rituellen, liturgischen Vollzug (v.a. in Prozessionen) wurde der Appellcharakter wesentlich intensiviert. Zudem eignete sich mittelalterliche Portalarchitektur in ihrem hierarchischen Aufbau im besonderen Maße, intellektuell anspruchsvolle Bildprogramme zu präsentieren, deren Aussagen nur theologisch Gebildeten zugänglich waren.
-----------	--

	Das Seminar hat zum Ziel, diese funktionale und semantische Polyvalenz mittelalterlicher Portalskulptur anhand signifikanter Beispiele aus den Gebieten des heutigen Spanien, Frankreich, Deutschland und Italien zu untersuchen.
Organisation	<u>Themenliste</u> ab 1. September in ESEM (http://esem.uni-hd.de/), Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl. <u>Kontakt:</u> t.frese@zegk.uni-heidelberg.de <u>Sprechstunde:</u> Do 11-13 Uhr, Raum 212
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Lesekenntnisse in Englisch (Französisch und Latein von Vorteil). Geeignet für Studierende im Bachelor-Studium.
Literatur	Martin BÜCHSEL: Die Skulptur des Querhauses der Kathedrale von Chartres. Berlin 1995; Christian FORSTER: Die Vorhalle als Paradies. Ikonographische Studien zur Bauskulptur der ehemaligen Frauenstiftskirche in Andlau. Weimar 2010; Calvin B. KENDALL: The allegory of the church: romanesque portals and their verse inscriptions. Toronto Univ. Press, 1998; Christine B. VERZAR: Medieval passageways and performance art: art and ritual at the threshold. In: Arte medievale, N.S. 3, 2004 (2005), 2, S. 63-73.

Prof. Dr. Hans Haufe

Amerika in Europa: die Kontroverse um das lateinamerikanische Erbe in der Stadt des 16. Jahrhunderts

Mi; wöch; 16:00 - 19:00; 27.10.2010 - 02.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Blockseminar

Kommentar	2010 feiern die Länder Lateinamerikas 200 Jahre ihrer Unabhängigkeit. Grund genug, eine Bilanz zu ziehen. Ein zentrales Thema ist dabei die kulturelle Emanzipation, die Entwicklung der Wechselbeziehungen, eine Revision gängiger Vorurteile, die den Blick auf die Kultur der anderen verdecken. Geplant ist ein Beitrag zu einer vergleichenden Perspektive des baukulturellen Erbes, das seit dem 16. Jh. Die Raumordnung Amerikas und Europas geprägt hat. Interkulturelle Kompetenzen kann man am besten durch die konkrete Beschäftigung mit „anderen Kulturen“ gewinnen. Neuere Forschungen basieren längst auf dem Konzept der Transkulturalität.
Organisation	Planung und Themenvergabe in der ersten Sitzung. Bitte Aushang beachten.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP) BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:Eg(Ref5LP)
Voraussetzung	Geeignet vor allem für mittlere Semester.
Literatur	Amerika 1492-1992, Neue Welten-Neue Wirklichkeiten, 2 Bde., Berlin 1992 Gasparini, G.: Venezolanische Stadtgründungen des 16. Jh., Caracas 1998 Gutiérrez, R. (Hg.) Estudios sobre Urbanismo Iberoamericano, siglos XVI. als XVIII, Madrid 1990 Pérgolis, JC.: La Plaza, el Centro da la Ciudad, Bogotá 2002 Wolff, H.: America. Das frühe Bild der Neuen Welt. München 1992

Michael Hoff M. A.

Raffael

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	Das Werk Raffaels gehört neben denen von Leonardo und Michelangelo zu den Höhepunkten der Kunst der Renaissance. Die entsprechende Fülle an Literatur macht die Auseinandersetzung mit diesem Künstler zu einem geeigneten Übungsfeld für das kunsthistorische Arbeiten. Das Seminar richtet sich also ausdrücklich an Anfänger wie Fortgeschrittene und ist gedacht als eine „Werkstatt“, in der man lernt, sich mit Hilfe der kunsthistorischen Methoden und Arbeitsmittel einen wichtigen Bereich der Kunstgeschichte selbst anzueignen. Im Zentrum steht die genaue Analyse des Einzelwerkes. Doch führen Raffaels Wand- und Tafelbilder auch auf Probleme der Gattungen und Themen religiöser wie profaner Malerei. Raffaels Werk bietet weiterhin Anlass zu Einsichten in die Bedeutung von Zeichnung und Kolorit für die Kunst der Malerei. Gerade in Raffaels Zeichnungen gibt es vieles zum künstlerischen Schaffensprozess zu entdecken. Seine große Werkstatt in Rom stellt uns vor die Frage nach künstlerischer Originalität. Schließlich widmen wir uns auch Raffaels Arbeiten als Architekt und als Entwerfer von Kupferstichen und Bildteppichen.
Organisation	Beachten Sie die Hinweise im Elektronischen Semesterapparat der UB (ESEM)! Themenvergabe in meiner Feriensprechstunde ab dem 23.9. sowie in der ersten Sitzung. <u>Sprechstunde:</u> Di + Do 12-13:15 Uhr, R. 215
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Bereitschaft zur Übernahme eines Referats. Fähigkeit zur Lektüre deutscher und englischer Texte. Für einzelne Referatsthemen Italienischkenntnisse von Vorteil.
Literatur	Stephanie Buck und Peter Hohenstatt: Raffaello Santi, genannt Raffael : 1483 – 1520, Köln 1998. Hugo Chapman, Tom Henry und Carol Plazzotta: Raffael. Von Urbino nach Rom, Stuttgart 2004. Jürg Meyer zur Capellen: Raffael in Florenz, München 1996. Christoph Luitpold Frommel, Stefano Ray und Manfredo Tafuri: Raffael. Das architektonische Werk, Stuttgart 1987. Christoph Luitpold Frommel (Hg.): Raffaello a Roma, Rom 1986. Nicole Dacos: Raffael im Vatikan. Die päpstlichen Loggien neu entdeckt, Stuttgart 2008. Marcia B. Hall (Hg.): The Cambridge companion to Raphael, Cambridge 2005.

Michael Hoff M. A.

Zur Genese des Porträts in Mittelalter und Früher Neuzeit

Fr; 14 tåg.; 09:00 - 13:00; 22.10.2010 - 04.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Termine: 22.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12., 14.1., 28.1.

Kommentar	Wie kam es dazu, das Maler und Bildhauer Bildwerke mit dem Anspruch herstellen, die Persönlichkeit des Porträtierten darzustellen? Wann ist die Darstellung der menschlichen Figur überhaupt ein Porträt? Wo der wohlmeinende Kunstbetrachter gerne Namen und Schicksale imaginiert, eröffnet die historische Analyse spannende Einsichten in die Vorgeschichte und frühe Genese einer kunsthistorischen Gattung: Beginnend mit der Tradierung antiker Bildnismotive in der frühchristlichen Kunst bis zur Suggestion spezifischer Seelenzustände der Passion und Andacht in Spätmittelalter und Früher Neuzeit hat die Darstellung von Christus, Maria und Heiligen die „Schilderung“ einer Person im Bild vorbereitet. Daneben veränderten sich mit sozialen Ordnungen auch die Anlässe und Konventionen für die visuelle Repräsentation
-----------	--

von Herrschern, Würdenträgern und Gruppen. Auch die veränderte Begrifflichkeit zur Person und ihren Darstellungen erschließt die Konstruktion des neuzeitlichen „Individuums“, dessen Vertreter sich im 15. Jahrhundert durchaus darin gefallen konnten, in „Kryptoporträts“ die Rolle einer historischen oder heilsgeschichtlichen Figure einzunehmen. Allerdings sind in diesem Bereich auch viele unhaltbare Behauptungen aufgestellt worden. Das Seminar soll Sie zu einer kritischen Beurteilung solcher „Porträtfragen“ befähigen, wofür eine intensive Auseinandersetzung mit den Referatsthemen einschließlich Forschungs- und Quellentexte erforderlich ist.

Organisation	Beachten Sie die Hinweise im ESEM! Themenvergabe in meiner Feriensprechstunde ab dem 23.9.2010. <u>Sprechstunde:</u> Di + Do 12-13:15 Uhr
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:AMRef+10S.Hausarb.6LP)/(AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 50%:AMRef+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 25%:AMRef+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Prof. Dr. Monica Juneja

Transkulturelles Interpretieren von Bildern

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 19.10.2010 - 01.02.2011; Voßstr. 2, 4400 / R 112

Kommentar	Is there a universal norm for reading images across cultures? How have visual languages evolved in different cultures? In what ways has transcultural mobility of artists and objects shaped changes in visual practices in cultures? This seminar is designed as an introduction to methods of reading images from different regions of the world using the notion of transculturality as a lens. This means looking at the ways visual cultures in a given region have evolved through encounters with other cultures - and the dynamic between the assimilation of new elements and assertion of cultural uniqueness which such encounters generate. The seminar will be organized around looking closely at images on particular pictorial genres such as portraits, landscapes, narrative painting, erotica, authorship (artists' self-images) and material objects - to name some examples. These we will be examined for three regional contexts: Western Europe, South Asia and Japan with a view to drawing out both cultural specificities and transcultural intersections. The programme of the seminar includes one museum visit to be able to engage with the materiality, forms of perception and territorial and cultural relocation of images and objects in a space that canonizes them as art.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75 %: Ew (Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP) BEK 50 %: VT(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/VT(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:Eg(Ref5LP) BEK 75 %: AN (Ref+10S. Hausarb. 6LP) BEK 50 %: AN (Ref+10S. Hausarb. 6 LP) BEK 25 %: AN (Ref+ 10S. Hausarb. 6LP)
Voraussetzung	auch für BA-Studierende englische Sprachkenntnisse,

Gasthörer erlaubt nach vorheriger Absprache,
geeignet für Studierende ab dem 1. Semester
Maximale Teilnehmerzahl: 20

- Literatur W.J.T. Mitchell, What do pictures want? The Lives and Loves of Images, Chicago 2005 (German translation: Das Leben der Bilder: eine Theorie der visuellen Kultur, München 2008) Melanie Trede, Lives of the Japanese Picture, in: M. Trede et al (ed.), The Arts of Japan. The John C. Weber Collection, Berlin 2006: 20-27 (ESEM) Jane Turner (ed.) Dictionary of Art, vol. 17, "Japan", London 1996 Monica Juneja, On the Margins of Utopia. One more look at Mughal Paintings, The Medieval History Journal, 4, 2, 2001: 203-240 (ESEM) Monica Juneja, Global Art History as transcultural practice (Text to be placed on ESEM) Richard H. Davis, Lives of Indian Images, Princeton 1999

Dr. Cornelia Logemann

Die Schule von Fontainebleau: transkulturelle Perspektiven der Renaissance

Mi; wöch; 10:00 - 12:00; Marstallstr. 6 / R 413

- Kommentar Inwiefern künstlerischer Austausch und Herrschaftspraxis einander zuarbeiten, lässt sich insbesondere am französischen Hof unter Franz I. eindrücklich nachvollziehen. Durch die Beauftragung vor allem italienischer Künstler artikulierte gerade dieser Herrscher auf neue Weise seine Macht- und Repräsentationsansprüche. Insbesondere das Wirken von Rosso Fiorentino und Primaticcio bei der Ausstattung des Schlosses von Fontainebleau sollen bei diesem Seminar im Vordergrund stehen. Der Zusammenfluss verschiedener Strömungen in den Bildkünsten und deren politische Instrumentalisierung soll – vor allem mit einem Augenmerk auf das Ausdrucksmittel Allegorie - durch gemeinsame Lektüren und Referate analysiert werden. Die spezielle Bildsprache der sog. Schule von Fontainebleau gilt es dabei herauszuarbeiten und mit zeitgleichen Beispielen europäischer Kunst in Bezug zu setzen.
- Organisation Referatsthemen und Lektüreplan werden in der ersten Sitzung vorgestellt.
Sprechstunde: Mittwochs 12-13:00 Marstallstraße 6, Zi. 313 und nach Absprache
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)
BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)
BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
- Literatur Christine Tauber: Manierismus und Herrschaftspraxis : die Kunst der Politik und die Kunstpolitik am Hof von François Ier / Berlin : Akademie-Verlag, 2009.
Henri Zerner : L'art de la Renaissance en France : l'invention du classicisme, Paris : Flammarion, 1996 Rebecca Zorach: Blood, milk, ink, gold : abundance and excess in the French Renaissance, Chicago [u.a.] : University of Chicago Press, 2005.

Angelika Schineller M.A.

Profane Wandmalereien der Hochrenaissance und des Manierismus in Italien

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 13.10.2010 - 02.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar Für das gesamte 16. Jahrhundert sind in Italien zahlreiche Wandmalereien im profanen Kontext fassbar. Zwar lassen sich Fresken zur Ausstattung von Räumen bereits in der Frührenaissance belegen, diese sind jedoch häufig nicht mehr erhalten und nur noch durch Schriftquellen überliefert. Im Seminar sollen Wandmalereien aus ganz unterschiedlichen Regionen Italiens und für verschiedene profane Bauaufgaben wie Adels- und Kardinalspaläste, Villen, kommunale Bauten und Kastelle betrachtet werden. Sie umfassen kleine Bildfolgen oder auch große Zyklen, die sich über mehrere Räume erstrecken. Dabei stellt sich die Frage, welche Themen die Auftraggeber auswählten, um sich selbst oder bestimmte Inhalte angemessen zu repräsentieren. Waren die Künstler zumeist an diese Themenvorgaben gebunden, lag es doch nun

an ihnen, Inszenierungsstrategien zu entwickeln. Anders als bei Tafelbildern, deren ursprünglichen Anbringungsort wir häufig nicht kennen, sind die Wandmalereien in der Regel auch heute noch direkt mit dem Bildträger Wand verbunden. Daraus ergab sich für die Künstler eine besondere Herausforderung, nämlich die Auseinandersetzung und Wechselbeziehung der Malerei mit der Architektur abzubilden. Die von Künstlern wie Raffael, Giulio Romano, Dosso Dossi, Parmigianino und anderen gewählten Lösungen reale Architektur und gemalte Bildwelt zu verbinden, zeigen eine große Bandbreite möglicher Raumillusionen, die genauer analysiert werden sollen.

Organisation	<u>Sprechstunde:</u> Mi 14-16 Uhr, Raum 115 Die Vergabe der Referatsthemen und Anmeldung zum Seminar erfolgt in der 1. Sitzung am 13.10.2010.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Die Bereitschaft zum Lesen von Fachliteratur als Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen wird vorausgesetzt.
Literatur	Briganti, Giuliano: La pittura in Italia – il Cinquecento, 2 Bde., Milano 1988. Freedberg, Sydney E.: La pittura in Italia dal 1500 al 1600, Bologna 1988. Kliemann, Julian / Rohlmann, Michael: Wandmalerei in Italien. Die Zeit der Hochrenaissance und des Manierismus 1510-1600, München 2004.

Dr. Jochen Staebel

Pablo Picasso

Fr; 14 tägl.; 16:00 - 20:00; 29.10.2010 - 11.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK HS; Beginn: 29.10.2010; weitere Termine 12.11., 26.11., 10.12., 14.01.2011, 28.01., 04.02. und 11.02.

Kommentar	Wir werden uns in mündlichem Vortrag und gemeinsamer Diskussion ausführlich der Person, dem Werk und der Wirkungsgeschichte Pablo Picassos widmen. Das Seminar soll einen ersten Einblick und einen Überblick über das Schaffen des Künstlers anhand ausgewählter Beispiele quer durch alle Gattungen gewähren und richtet sich daher speziell an Studienbeginner und jüngere Semester.
Organisation	Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 29.10.2010; <u>Anmeldung:</u> per E-Mail an jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de <u>Sprechstunde:</u> Fr. 15-16 Uhr Raum 213 <u>Maximale Teilnehmer:</u> 35
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Zielgruppe: Studienanfänger, Gasthörer: erlaubt
Literatur	Bitte sichten Sie vor Seminarbeginn die umfangreiche Literatur zu Picasso in der Institutsbibliothek (möglichst ohne diese längerfristig zu entleihen und zuhause zu horten) und lesen Sie eine der zahlreichen Biographien des Künstlers, wenn möglich das Buch von John Berger: The success and failure of Picasso, Harmondsworth 1965 bzw. die deutsche Übersetzung des Buches (John Berger: Glanz und Elend des Malers Pablo Picasso, Reinbek 1973).

PD Dr. Nicola Suthor

Skulptur des 20. Jahrhunderts

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; 13.10.2010 - 02.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Kommentar** Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der Skulptur: vom späten Auguste Rodin und Wilhelm Lehmbruck über den Konstruktivismus (Wladimir Tatlin, Naum Gabo), der kinetischen Kunst (Alexander Calder, Jean Tinguely), dem Minimalismus (Donald Judd, Carl André, Richard Serra) bis zur Idee der sozialen Plastik (Joseph Beuys). Das Experimentieren mit den verschiedensten Materialien wird ebenso Thema sein wie die Theoretisierung der eigenen künstlerischen Position in schriftlichen Äußerungen. Eine Tagesexkursion ist geplant.
- Organisation** Gruppe steht bereits fest! Keine Neuanmeldungen möglich!
Die Liste mit den Referatsthemen und eine ausführliche Literaturliste liegt für die angenommenen Teilnehmer im Sekretariat bei Frau Kunz ab dem 1. September aus.
Sprechstunde: mittwochs 11-12 Uhr
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK 75%: Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)
BEK 50%: Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)
MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)
MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)
IMKM: Eg(Ref5LP)

Prof. Dr. Matthias Untermann + Dr. Roland Prien

Bild und materielle Wirklichkeit. Der Teppich von Bayeux als Quelle für Architektur und archäologische Sachkultur des 11. Jahrhunderts

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 19.10.2010 - 01.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

- Kommentar** Der sogenannte Teppich von Bayeux mit seiner bildlichen und schriftlichen Darstellung der Ereignisse, die mit der Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer 1066 verbunden sind, stellt eine einzigartige Quelle zur Kultur des 11. Jhs. dar. Details geben Aufschluss über viele Aspekte mittelalterlichen Lebens, so finden sich Einzelheiten zu Schiffen, Schiffsbau und Seewesen, Tracht und Schmuck, Kampfweise und Ausrüstung normannischer und angelsächsischer Krieger, der königlichen Jagd, Reliquienwesen, Herrschaft und Repräsentation sowie Münz- und Geldwesen und vielem mehr. Im Seminar sollen die dargestellten Bauten und Objekte mit den überlieferten Funden und Befunden verglichen werden, um so einen Überblick über die materielle Kultur dieser Epoche zu bekommen.
- Organisation** Eingeschränkte Teilnehmerzahl
Anmeldung per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) mit aussagekräftigen Angaben zum Studienstand, Referatvergabe ab Mitte September
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr, Raum 211
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK 75%: Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)
BEK 50%: Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)
MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)
MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

	IMKM:Eg(Ref5LP)
Voraussetzung	entsprechend Modulzuordnung
Literatur	M. K. Foys (ed.): The Bayeux tapestry, new interpretations. Woodbridge u. a. 2009. S. Lemagnen (éd.): La tapisserie de Bayeux - une chronique des temps vikings? Actes du colloque international de Bayeux, 29 et 30 mars 2007. Bonsecours 2009. M. J. Lewis: The archaeological authority of the Bayeux tapestry (British archaeological reports, British series 404) Oxford 2005.

Prof. Dr. Matthias Untermann

Romanik in Niedersachsen und dem Harzgebiet

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 11.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Vom 9. bis zum 13. Jahrhundert ist das mittelalterliche Sachsen eine der Kernlandschaften des deutschen Reichs. Die "sächsischen" Königsgeschlechter der Ottonen und Salier prägten durch ihre Stiftungen die Architektur und Kunst zwischen 950 und 1150. Sie zeichnet sich durch besonderen Schmuckreichtum, aber auch demonstrative Schlichtheit aus. Das Seminar behandelt Grundfragen zur Architektur, Bauskulptur und Bauausstattung in der aktuellen Forschung. Es dient zugleich der Vorbereitung einer großen Exkursion in den Semesterferien.
Organisation	Eingeschränkte Teilnehmerzahl <u>Anmeldung</u> per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) mit aussagekräftigen Angaben zum Studienstand, Referatvergabe ab Mitte September; die Teilnehmer am Seminar können sich bevorzugt zur Exkursion im SS 2011 anmelden. <u>Sprechstunde</u> : Di 15-17 Uhr, Raum 211
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP) BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:Eg(Ref5LP)
Voraussetzung	erfolgreiche Teilnahme am Propädeutikum Architektur
Literatur	W. Wulf, Romanik in der Königslandschaft Sachsen. Würzburg 1996 H. Thies (Hrsg.): Romanik in Nieder-Sachsen. Forschungsstand und Forschungsaufgaben. Symposium an der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina, Braunschweig, 17.-20. März 1993 (Quellen und Forschungen zur braunschweigischen Geschichte 33). Braunschweig 1997.

Oberseminare

Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Kunst und Mäzenatentum à la française: Hofkunst unter König Karl VIII. (1470-98), Ludwig XII. (1462–1515) und Franz I. (1494-1547)

Mi; wöch; 10:15 - 12:45; 20.10.2010 - 12.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR;
Vorbespr.: 20.10. / Lektüreseminar & Gruppenarbeit: 27.10.; Doppelsitzungen: 3.11.; 10.11.; 17.11.; 1.12.; 8.12.; 15.12.; 22.12.;12.1.2011.

Kommentar	Dieses Oberseminar beleuchtet die die Vermittlung unterschiedlicher Kunstideale, Herrschaftskonzepte und Bildungsinhalte am französischen Hof um 1500. Hierbei lenkt sich unser Interesse auf bedeutende Grabmäler, Porträts, Bildteppiche, illuminierte
-----------	--

Handschriften usw. Im Vergleich zu den deutschen Fürstenhöfen interessierte man sich in Frankreich relativ früh für die zukunftsweisenden Entwicklungen in Norditalien und versuchte außer flämischen Künstlern vor allem auch italienische Meister an den Hof zu ziehen. Neben Clouet, Bourdichon, Pinchore, Poyer, Perréal und van Cleve trugen Künstler wie Leonardo da Vinci, Giovanni Ambrogio Noceto, Andrea Solario und Giovanni Cellini zu Ruhm und Ansehen des Königshauses bei. Die Förderung der Künste war nicht ausschließlich die Domäne von Karl VIII., Ludwig XII. und Franz I., sondern wurde auch durch französische Königinnen und Regentinnen betrieben, vor allem Anne de Bretagne (1477-1514), Anne de France (1460-1522), Luise von Savoyen (1476-1531), Claude de France (1499-1524) und Eleonore von Österreich (1498-1558).

Hinweis auf die PARIS EXKURSION MIT SONDERAUSSTELLUNG:

In der ersten Januarwoche (Montag, 3.1. - Freitag, 7.1.2011) wird eine 5-tägige Exkursion nach Paris und Ecoen stattfinden, die als unabhängige Studienleistung angerechnet wird. Die Exkursion beinhaltet den Besuch der Sonderausstellung: „France 1500, entre Moyen Âge et Renaissance“ (Grand Palais, 6.10.-10.1.2011). Beschränkung auf 15 Teilnehmer. Mitglieder dieses Oberseminars werden bevorzugt berücksichtigt.

Organisation	<p><u>Anmeldung</u> (verbindlich) per Email bei Cigdem Özel mit präziser Angabe des Studiengangs [Magister/ BEK mit Modul/ IMKM], der Fächerkombination und des Fachsemesters. Die Referatsliste wird in der Vorlesungspause per Email versendet. Die Themenvergabe erfolgt nach dem Prinzip „first come, first serve“.</p> <p>Seminarbegleiterin: Frau Cigdem Özel - Email: exs2@hotmail.de</p> <p><u>Sprechstunde</u>: mittwochs, 17:00-18:00</p> <p><u>Maximale Teilnehmer</u>: 15</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein für 1) Beitrag zum Lektüreseminar, 2) regelmäßige Teilnahme am Unterricht, 3) mündliches Referat mit Handout, 4) schriftliche Hausarbeit.</p> <p>Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis unter den oben genannten Bedingungen, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt((Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM: A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)</p>
Voraussetzung	<p>Zwischenprüfung in europäischer Kunstgeschichte (MA); französische und englische Sprachkenntnisse sind wesentlich für die Teilnahme an diesem Oberseminar. Zulassung von Gasthörer nur nach Absprache mit der Dozentin in der Sprechstunde.</p>
Literatur	<p>[AK] France 1500, entre Moyen Âge et Renaissance Paris, 2010. [AK] Dominique Thiébaud (Hg.), Primitifs Français. Découvertes et redécouverte, Paris, 2004. Henri Zerner/ Valerie Auclair (Hg.), Renaissance en France, re-naissance française?, Paris, 2009. Henri Zerner, L' art de la Renaissance en France, Paris, 1996. Charles Sterling, La peinture médiévale à Paris. 1300-1500, Paris, 1990. Winter 2010/11 19 Anne-Marie Legaré, Livres et lectures de femmes en Europe entre Moyen Age et Renaissance, Turnhout, 2007. Jean Guillaume, L' invention de la Renaissance, Paris, 2003. Ivan Cloulas, Michèle Bimbinet-Privat, Serge Chirol (Hg.), Treasures of the French Renaissance, New York, 1998. Kathleen Wilson-Chevalier (Hg.), Patronnes et mécènes en France à la Renaissance, Saint-Etienne, 2007. Carla Bozzolo (Hg.), Préludes à la Renaissance, aspects de la vie intellectuelle en France au XVe siècle, Paris, 1992. Evelyne Barbin (Hg.), Arts et sciences à la Renaissance, Paris, 2007. Yves Esquieu (Hg.), Du Gothique à la Renaissance architecture et décor en France (1470 - 1550), Aix-en-Provence, 2007. Laure Fagnaut, Léonard de Vinci en France, Rom, 2009.</p>

Prof. Dr. Hans Haufe

Amerika in Europa: die Kontroverse um das lateinamerikanische Erbe in der Stadt des 16. Jahrhunderts

Mi; wöch; 16:00 - 19:00; 27.10.2010 - 02.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Blockseminar

- Kommentar** 2010 feiern die Länder Lateinamerikas 200 Jahre ihrer Unabhängigkeit. Grund genug, eine Bilanz zu ziehen. Ein zentrales Thema ist dabei die kulturelle Emanzipation, die Entwicklung der Wechselbeziehungen, eine Revision gängiger Vorurteile, die den Blick auf die Kultur der anderen verdecken. Geplant ist ein Beitrag zu einer vergleichenden Perspektive des baukulturellen Erbes, das seit dem 16. Jh. Die Raumordnung Amerikas und Europas geprägt hat. Interkulturelle Kompetenzen kann man am besten durch die konkrete Beschäftigung mit „anderen Kulturen“ gewinnen. Neuere Forschungen basieren längst auf dem Konzept der Transkulturalität.
- Organisation** Planung und Themenvergabe in der ersten Sitzung. Bitte Aushang beachten.
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein
- Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)
BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)
MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)
MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)
IMKM:Eg(Ref5LP)
- Voraussetzung** Geeignet vor allem für mittlere Semester.
- Literatur** Amerika 1492-1992, Neue Welten-Neue Wirklichkeiten, 2 Bde., Berlin 1992
Gasparini, G.: Venezolanische Stadtgründungen des 16. Jh., Caracas 1998
Gutiérrez, R. (Hg.) Estudios sobre Urbanismo Iberoamericano, siglos XVI. als XVIII, Madrid 1990
Pérgolis, JC.: La Plaza, el Centro da la Ciudad, Bogotá 2002
Wolff, H.: America. Das frühe Bild der Neuen Welt. München 1992

Prof. Dr. Monica Juneja

Contemporary Art in South Asia and its Diasporas

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

- Kommentar** Today contemporary Art from South Asia enjoys high global visibility, thanks to the growing presence of artists from this region – India, Pakistan and Sri Lanka – in international exhibitions, the Documenta and Biennales, on the one hand, and a booming art market for contemporary South Asian art on the other. The seminar will examine the ways in which the particular transformation of South Asian art of the past 20 years or so into a global phenomenon has affected the art itself. How do artists address a viewership scattered across the globe? In what ways do they engage with local contexts? Do artists living in the South Asian diasporas use art as a medium to translate particular identities and experiences of living “between cultures”? To what extent do transcultural curatorial practices and the art market affect the making of art, what strategies to artists employ to resist or circumvent the decisive power of these institutions?
- Organisation** Anmeldung über E-Mail: juneja@asia-europe.uni-heidelberg.de
Cc: jennifer.pochodzalla@gmx.de
Gasthörer erlaubt nach vorheriger Absprache
Sprechstunde: Do. 14 bis 15 Uhr oder nach Vereinbarung, Karl Jaspers Centre Raum 106
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis , anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)

BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt((Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM: A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)

Voraussetzung

Englische Sprachkenntnisse

Geeignet für Studierende ab dem 4. Semester

Literatur

Yashodhara Dalmia (ed.), Contemporary Indian Art – other realities, Mumbai 2002

Kathleen Madden (ed.), Indian Highway, Ausstellungskatalog, Köln 2008

Where in the world? Ausstellungskatalog, Devi Art Foundation, New Delhi 2008.

Sarah Khan, Globalisierende Kunstmärkte: das Phänomen Kunst im 21. Jahrhundert aus globaler Perspektive, Berlin/Münster 2009 Hans Belting, Was bitte heißt

„contemporary“? Die Zeit, 21, 20. Mai 2010 (auf ESEM)

Prof. Dr. Monica Juneja

Transkulturelles Interpretieren von Bildern

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 19.10.2010 - 01.02.2011; Voßstr. 2 / R 112

Kommentar

Is there a universal norm for reading images across cultures? How have visual languages evolved in different cultures? In what ways has transcultural mobility of artists and objects shaped changes in visual practices in cultures? This seminar is designed as an introduction to methods of reading images from different regions of the world using the notion of transculturality as a lens. This means looking at the ways visual cultures in a given region have evolved through encounters with other cultures - and the dynamic between the assimilation of new elements and assertion of cultural uniqueness which such encounters generate.

The seminar will be organized around looking closely at images on particular pictorial genres such as portraits, landscapes, narrative painting, erotica, authorship (artists' self-images) and material objects - to name some examples. These we will be examined for three regional contexts: Western Europe, South Asia and Japan with a view to drawing out both cultural specificities and transcultural intersections.

The programme of the seminar includes one museum visit to be able to engage with the materiality, forms of perception and territorial and cultural relocation of images and objects in a space that canonizes them as art.

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75 %: Ew (Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)

BEK 50 %: VT(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/VT(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:Eg(Ref5LP)

BEK 75 %: AN (Ref+10S. Hausarb. 6LP)

BEK 50 %: AN (Ref+10S. Hausarb. 6 LP)

BEK 25 %: AN (Ref+ 10S. Hausarb. 6LP)

Voraussetzung

auch für BA-Studierende

englische Sprachkenntnisse,

Gasthörer erlaubt nach vorheriger Absprache,

geeignet für Studierende ab dem 1. Semester

Maximale Teilnehmerzahl: 20

- Literatur W.J.T. Mitchell, *What do pictures want? The Lives and Loves of Images*, Chicago 2005 (German translation: *Das Leben der Bilder: eine Theorie der visuellen Kultur*, München 2008) Melanie Trede, *Lives of the Japanese Picture*, in: M. Trede et al (ed.), *The Arts of Japan. The John C. Weber Collection*, Berlin 2006: 20-27 (ESEM) Jane Turner (ed.) *Dictionary of Art*, vol. 17, "Japan", London 1996 Monica Juneja, *On the Margins of Utopia. One more look at Mughal Paintings*, *The Medieval History Journal*, 4, 2, 2001: 203-240 (ESEM) Monica Juneja, *Global Art History as transcultural practice* (Text to be placed on ESEM) Richard H. Davis, *Lives of Indian Images*, Princeton 1999

Prof. Dr. Matthias Untermann + Dr. Roland Prien

Bild und materielle Wirklichkeit. Der Teppich von Bayeux als Quelle für Architektur und archäologische Sachkultur des 11. Jahrhunderts

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 19.10.2010 - 01.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Der sogenannte Teppich von Bayeux mit seiner bildlichen und schriftlichen Darstellung der Ereignisse, die mit der Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer 1066 verbunden sind, stellt eine einzigartige Quelle zur Kultur des 11. Jhs. dar. Details geben Aufschluss über viele Aspekte mittelalterlichen Lebens, so finden sich Einzelheiten zu Schiffen, Schiffsbau und Seewesen, Tracht und Schmuck, Kampfweise und Ausrüstung normannischer und angelsächsischer Krieger, der königlichen Jagd, Reliquienwesen, Herrschaft und Repräsentation sowie Münz- und Geldwesen und vielem mehr. Im Seminar sollen die dargestellten Bauten und Objekte mit den überlieferten Funden und Befunden verglichen werden, um so einen Überblick über die materielle Kultur dieser Epoche zu bekommen.

Organisation Eingeschränkte Teilnehmerzahl
Anmeldung per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) mit aussagekräftigen Angaben zum Studienstand, Referatvergabe ab Mitte September
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr, Raum 211

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)

BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:Eg(Ref5LP)

Voraussetzung entsprechend Modulzuordnung

Literatur M. K. Foys (ed.): *The Bayeux tapestry, new interpretations*. Woodbridge u. a. 2009.
 S. Lemagnen (éd.): *La tapisserie de Bayeux - une chronique des temps vikings? Actes du colloque international de Bayeux*, 29 et 30 mars 2007.
 Bonsecours 2009. M. J. Lewis: *The archaeological authority of the Bayeux tapestry* (British archaeological reports, British series 404) Oxford 2005.

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Helden des Mittelalters und ihr Nachleben

Mo; wöch; 14:00 - 17:00; 11.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Leitfiguren, die über ungewöhnliche Fähigkeiten verfügen, sich durch ein besonderes Charisma auszeichnen und so außergewöhnlich in ihrer Leistung sind, dass sie unter einer übernatürlichen Protektion zu stehen scheinen, bestimmen unser Leben genauso wie dasjenige der mittelalterlichen Menschen. Spielen in unserer Welt Wagemut, Erfindergeist oder auch besondere physische oder technische Qualitäten eine herausragende Rolle, so ist für den mittelalterlichen Helden die Auserwähltheit durch Gott wichtiger, garantiert sie doch eine Heilsübertragung, die einem bloß schönen oder

ungewöhnlich geschickten Menschen nicht zugebilligt wird. Mittelalterliche Helden, die nicht selten aus älteren Mythen wie dem Trojanerkrieg oder der Alexandergeschichte übernommen werden, erleben denn häufige Bedeutungswechsel, die oft auch mit einem ikonographischen Wandel verbunden sind. An ausgewählten Beispielen sollen die Darstellungstypen untersucht, ihre Wandelbarkeit über mehrere Jahrhunderte verfolgt und nach den Gründen für die jeweils neu definierte Gestalt gefragt werden. Das Seminar richtet sich an Anfänger wie auch an Fortgeschrittene. Ziel ist es, anhand der Beispiele unterschiedliche Typen von Helden kennen zu lernen und deren enge Verflechtung mit christlicher und antiker, höfischer wie auch städtischer Ikonographie zu erarbeiten.

- Organisation Anmeldung: in Verbindung mit der Übernahme einer Präsentation, Themenliste ab 6.9.10 in ESEM. Anmeldung unter Angabe von 3 Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl per E-Mail an l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de
- Sprechstunde: Dienstag 10:15–12 Uhr nach Voranmeldung unter l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein für regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit in der Vorbereitung der gemeinsamen Lektüre, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit
Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit in der Vorbereitung der gemeinsamen Lektüre, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref+20S.9LP)
Winter 2010/11 24
BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)
MEK-H:
A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt((Ref+25S.10LP)/Eg(Ref+25S.10LP)
IMKM:Vt(Ref+25S.10LP)
HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP)
- Literatur Dieter R. BAUER, Klaus HERBERS und Gabriele SIGNORI (Hg.): Patriotische Heilige. Beiträge zur Konstruktion religiöser und politischer Identitäten in der Vormoderne (Beiträge zur Hagiographie, 5). Stuttgart 2007; Stephanie Kristin LOHSE: Charlemagne, Roland, and the Islamic Other: Vicarious reading and virtual identity. Ph.D. dissertation. University of Minnesota 2007 (Proquest Publication Number: AAT 3273147)

Dr. Nicola Suthor

Kunstgeschichte und Psychoanalyse

Fr; wöch; 11:00 - 13:00; 15.10.2010 - 04.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

- Kommentar Das Seminar „Kunstgeschichte und Psychoanalyse“ ist ein reines Lektüreseminar. Es wird sich mit zentralen Texten aus der Psychoanalyse auseinandersetzen, die sich mit der bildenden Kunst befassen. Behandelt werden u.a. Sigmund Freuds Deutungen von Leonardos Anna Selbdritt und Michelangelos Moses, Jacques Lacans Lektüre der Gesandten von Hans Holbein und Julia Kristevas Analysen der Madonnenbilder Giovanni Bellinis und Hans Holbeins Toten Christus.
In einem zweiten Schritt werden kunsthistorischen Interpretationen kritisch analysiert, die mit psychoanalytischen Denkmodellen arbeiten. Leitend wird hier die Fragestellung sein, was mit der damit einhergehenden Konstatierung eines „doppelten Bodens“ im Sinne einer die Ordnung der Repräsentation unterlaufenden symptomatischen Begehrensstruktur, die sich exemplarisch im irritierenden Detail äußert, gewonnen ist. Wie verändert diese Perspektive die Ikonographie als Methode der Deutung von Bildmotiven?
- Organisation Gruppe steht bereits fest! Keine Neuanmeldungen möglich!
- Sprechstunde: mittwochs 11-12 Uhr
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein
Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis , anrechenbar in

einem der folgenden Module:
 BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)
 BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)
 MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt((Ref+25S.10LP)/
 Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)
 MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)
 IMKM: A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)

Literatur Daniel Arasse, Guck doch mal hin! Was es in Bildern zu entdecken gibt, Köln 2002
 Daniel Arasse, Le Detail. Pour une histoire rapprochée de la peinture, Paris 1992
 Leo Bersani, Caravaggio's Secret, Cambridge Univ. Press 1998
 Georges Didi-Huberman, Vor einem Bild, München 2000
 Sigmund Freud, Bildende Kunst und Literatur, Studienausgabe Bd. 10, Frankfurt a. M. 1989
 Sarah Kofman, Die Kindheit der Kunst. Eine Interpretation der Freudschen Ästhetik, München 1993
 Julia Kristeva, Desire in Language, 1980
 Julia Kristeva, Schwarze Sonne. Depression und Melancholie, Frankfurt a. M. 2008
 Jacques Lacan: Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse, übers. v. Norbert Haas, Weinheim 1996

PD Dr. Nicola Suthor

Skulptur des 20. Jahrhunderts

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; 13.10.2010 - 02.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der Skulptur: vom späten Auguste Rodin und Wilhelm Lehmbruck über den Konstruktivismus (Wladimir Tatlin, Naum Gabo), der kinetischen Kunst (Alexander Calder, Jean Tinguely), dem Minimalismus (Donald Judd, Carl André, Richard Serra) bis zur Idee der sozialen Plastik (Joseph Beuys). Das Experimentieren mit den verschiedensten Materialien wird ebenso Thema sein wie die Theoretisierung der eigenen künstlerischen Position in schriftlichen Äußerungen. Eine Tagesexkursion ist geplant.

Organisation Gruppe steht bereits fest! Keine Neuanmeldungen möglich!

Die Liste mit den Referatsthemen und eine ausführliche Literaturliste liegt für die angenommenen Teilnehmer im Sekretariat bei Frau Kunz ab dem 1. September aus.
Sprechstunde: mittwochs 11-12 Uhr

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)
 BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)
 MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/
 Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)
 MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)
 IMKM:Eg(Ref5LP)

Prof. Dr. Johannes Tripps

Tilman Riemenschneider

Block Sa So; 29.01.2011 - 30.01.2011; 9:00 IEK ÜR / Vorbesprechung: 16.10.2010, 10.00 Uhr IEK ÜR

Kommentar Tilman Riemenschneider ist einer der berühmtesten Bildhauer zwischen Spätgotik und Renaissance. Kein zweiter Meister hat derart viele Retabel hinterlassen wie: Wir wissen von über 15 Werken, welche – komplett oder fragmentarisch erhalten – alle von höchster Qualität sind. Wie hatte er seine Werkstatt konzipiert und durchorganisiert, um einer derartigen Nachfrage Herr zu werden? Gab es Prototypen von Figuren, ja ganzer Szenen? Darüber hinaus war ein Meister des sog. Monochromen, verstand Renaissancekonzepte aus der Malerei in die Bildhauerei zu übertragen und inszenierte Figur und Lichteinfall wie keiner vor ihm. Auf der Basis methodisch pluraler Fragestellungen soll Tilman Riemenschneider und sein Schaffen wie durch ein Prisma

	analysiert werden.
Organisation	Die Referatsliste wird noch während der vorlesungsfreien Zeit aushängen; Referent/innen/en sind gebeten, sich verbindlich einzutragen. <u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein für regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung. Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat oder Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt((Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP) HMM: Mittelalterliche Bildkünste (5LP)
Voraussetzung	Abgeschlossenes Grundstudium
Literatur	Michael Baxandall, Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen, München 1984. Tilman Riemenschneider, c. 1460 - 1531 : [proceedings of the Symposium "Tilman Riemenschneider: A Late Medieval Master Sculptor" ... held 3 - 4 December 1999 in Washington] / National Gallery of Art. Ed. by Julien Chapis New Haven, Conn. ; London: Yale Univ. Press; 2004.

Prof. Dr. Matthias Untermann

Romanik in Niedersachsen und dem Harzgebiet

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 11.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Vom 9. bis zum 13. Jahrhundert ist das mittelalterliche Sachsen eine der Kernlandschaften des deutschen Reichs. Die "sächsischen" Königsgeschlechter der Ottonen und Salier prägten durch ihre Stiftungen die Architektur und Kunst zwischen 950 und 1150. Sie zeichnet sich durch besonderen Schmuckreichtum, aber auch demonstrative Schlichtheit aus. Das Seminar behandelt Grundfragen zur Architektur, Bauskulptur und Bauausstattung in der aktuellen Forschung. Es dient zugleich der Vorbereitung einer großen Exkursion in den Semesterferien.
Organisation	Eingeschränkte Teilnehmerzahl <u>Anmeldung</u> per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) mit aussagekräftigen Angaben zum Studienstand, Referatvergabe ab Mitte September; die Teilnehmer am Seminar können sich bevorzugt zur Exkursion im SS 2011 anmelden. <u>Sprechstunde:</u> Di 15-17 Uhr, Raum 211
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP) BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:Eg(Ref5LP)
Voraussetzung	erfolgreiche Teilnahme am Propädeutikum Architektur

Literatur W. Wulf, Romanik in der Königslandschaft Sachsen. Würzburg 1996
H. Thies (Hrsg.): Romanik in Nieder-Sachsen. Forschungsstand und
Forschungsaufgaben. Symposion an der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina,
Braunschweig, 17.-20. März 1993 (Quellen und Forschungen zur braunschweigischen
Geschichte 33). Braunschweig 1997.

Seminare

Diese Rubrik umfasst die Seminare für ExamenskandidatInnen (Kolloquien)

Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Aktuelle Fragen zu Kunst und Museumskunde: Seminar für ExamenskandidatInnen

Mo; wöch; 16:00 - 19:00; 18.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR;
Termine nach Absprache

Kommentar Diese Veranstaltung bietet den eingeschriebenen Examenskandidaten und -kandidatinnen (Prof. Eichberger) die Möglichkeit, ihre Zwischenergebnisse vorzustellen und im kleinen Kreis zu diskutieren. Es wird des Weiteren über formale und technische Fragen beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit gesprochen. Bei Bedarf wird eine Bestimmungsübung in das Programm mit aufgenommen. In der Regel findet einmal im Semester eine gemeinsame Tagesexkursion zu Ausstellungen oder kunsthistorisch interessanten Standorten statt.
Für ExamenskandidatInnen im Hauptfach ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung verpflichtend. Fortgeschrittene Studenten können in der Sprechstunde anfragen, ob ein Besuch der Veranstaltung als Gasthörer möglich ist.

Organisation Das Programm sowie die genauen Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt.
Sprechstunde: Mittwochs, 17:00-18:00, für ExamenskandidatInnen auch nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:
MEK-H: P
IMKM: P

Voraussetzung Für fortgeschrittene Studierende

Dr. Cornelia Logemann

Seminar der Nachwuchsgruppe ‚Prinzip Personifikation‘

Di; wöch; 10:00 - 12:00; Marstallstr. 6 / R 413

Kommentar Das Kolloquium der Nachwuchsgruppe ‚Prinzip Personifikation‘ bietet Gelegenheit zur Vorstellung und Diskussion von Projekten, die sich mit dem Themenfeldern Allegorie und Personifikation beschäftigen. Ergänzend soll ein Lektüreplan erstellt werden, der aktuelle Tendenzen in der Allegorie-Forschung aufgreift.

Organisation Vortragstermine und Lektüreplan werden in der ersten Sitzung vorgestellt
Sprechstunde: Mittwochs 12-13:00 Marstallstraße 6, Zi. 313 und nach Absprache

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:
MEK-H: P
IMKM: P

Voraussetzung Fortgeschrittene

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Fr; 14täg.; 14:00 - 18:00; 15.10.2010 - 04.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Das Seminar richtet sich an Studierende in der Prüfungsphase, Magistranden und Doktoranden, die Gelegenheit erhalten, ihre Examensarbeiten vorzustellen, in der Gruppe und in Einzelgesprächen zu diskutieren. Von allen bei Professor Saurma zur Magister- Masterprüfung angemeldeten Studierenden wird eine aktive Teilnahme erwartet, Voranmeldung erwünscht.
Organisation	<u>Anmeldung:</u> per E-Mail an Lieselotte E. Saurma (l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de) <u>Sprechstunde:</u> Dienstag 10:30–12:00 Uhr nach Voranmeldung an l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: keine Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: MEK-H: P IMKM: P
Voraussetzung	Für Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Pflichtveranstaltung für zur Prüfung gemeldete ExamenskandidatInnen bei Professor Saurma

Prof. Dr. Matthias Untermann

Bauforschung und Baugeschichte (mit Tagesexkursionen)

Di; wöch; 18:00 - 20:00; ab 12.10.2010; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

Kommentar	Im Seminar werden neue architektur- und kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden auf mehreren Exkursionen Baudenkmäler besucht.
Organisation	Genauere Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin und Themenübersicht am Aushang. Für die bei Prof. Untermann angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) oder Sprechstundenbesuch anmelden. <u>Sprechstunde:</u> Di 15-17 Uhr, IEK, R 211
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: keine Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: MEK-H: P IMKM: P

Prof. Dr. Michael Hesse

Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Do; 14täg.; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR; Beginn: 14.10.2010 (Programmabstimmung)

Kommentar	Im Seminar werden neue kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden gegebenenfalls Baudenkmäler, Museen und Ausstellungen in der Region besucht. Einige Sitzungen bereiten auf die Bestimmungsaufgaben des Allgemeinen Teils der mündlichen Prüfung vor.
Organisation	Genauere Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin und Themenübersicht sowie Aktuelles am Aushang beim Dienstzimmer Hesse (022). Für die bei Prof. Hesse angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich

aber per E-Mail oder Sprechstundenbesuch anmelden.
Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 020/021;
Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und www.iek.uni-hd.de.

Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: keine Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: MEK-H: P IMKM: P
Voraussetzung	Für fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium, Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden.

Übungen

Dr. Britta E. Buhlmann

Richard Serra, Handzeichnungen und Grafik – Begleitveranstaltung zu einem Ausstellungsprojekt des Museums Pfalzgalerie Kaiserslautern

Fr; 14 täg.; 10:00 - 13:00; ab 15.10.2010; Ort: Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern,
Termine nach Absprache

Kommentar	Richard Serra zählt zu den weltweit bedeutendsten Plastikern der Gegenwart. Er hat ein kongeniales graphisches Werk geschaffen. Wir nähern uns der Vorgehensweise des Künstlers anhand einiger Werke und diskutieren seine kühnen Flächendispositionen, seine rigorose Reduktion auf Schwarz und Weiß und sein Wahrnehmungskonzept. Es besteht die Möglichkeit, die Entstehung einer Retrospektiven Ausstellung mit zahlreichen, auch großformatigen, Werken des Künstlers im Museum zu begleiten.
Organisation	Geeignet für Studenten und -innen vom 4. Semester an. Anmeldung über E-Mail: info@pfalzgalerie.bv-pfalz.de Bitte mit Angabe der Semesterzahl. Vorbesprechung, Terminabstimmung und Referatsvergabe in der ersten Sitzung – auf Wunsch auch nach tel. Abstimmung im Vorfeld. <u>Sprechstunde:</u> Nach telefonischer Vereinbarung vor oder nach der Veranstaltung im Museum Pfalzgalerie. <u>Maximale Teilnehmer:</u> 10
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme und die Erarbeitung von Saaltexen zu einzelnen Werken Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und die Erarbeitung von Saaltexen zu einzelnen Werken, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H: Eg(4LP) IMKM:Eg(4LP)
Voraussetzung	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Teilnehmer/innen des Vorbereitungskurses im SS 2010. Weitere Interessenten können aufgenommen werden, wenn sie sich im Vorfeld über den Künstler und sein Werk Kenntnisse erworben haben. Gasthörer nicht erlaubt.
Literatur	Richard Serra Drawings Zeichnungen 1969-1990, Werkverzeichnis, Hg. Hans Janssen, Bonnefantenmuseum Maastricht,o.J. Richard Serra Sculpture: Forty Years, The Museum of Modern Art (Mc Shine / Cook), New York 2007

Dr. Carsten Casselmann + Stefanie Fuchs M.A.

Vermessungskunde III C - 3D-Vermessung der jüdischen Mikwe von Andernach

Mo; Einzel; 14:00 - 14:45; 11.10.2010 - 11.10.2010; Marstallhof 2/4 / UFG HS 313; Bitte Änderung beachten. Vorbesprechung und Absprache der Termine

Kommentar	<p>Die mittelalterliche Mikwe von Andernach gehört zu den ältesten jüdischen Ritualbädern in Deutschland. Die rechteckige Anlage ist von einer inliegenden umlaufenden Treppe eingerahmt, die drei Stockwerke in die Tiefe führt. Die Mauern sollen mit einer Topcon Imaging Station (IS) aufgenommen und im zweiten Teil mit der entsprechenden Software bis zum digitalen 3D-Modell weiterverarbeitet werden. Die besondere vermessungstechnische Schwierigkeit besteht in der engen Raumaufteilung, weshalb auch die Teilnehmerzahl beschränkt werden muss und diese Übung einen eher experimentellen Charakter erhält. Die Teilnahmevoraussetzung für die Studierenden der archäologischen Fächer ist eine erfolgreiche Teilnahme am Vermessungskurs I und II. Die Teilnahmevoraussetzung für die Studierenden des Institutes für europäische Kunstgeschichte (IEK) ist die erfolgreiche Teilnahme am Propädeutikum Architektur (PS V) oder der Nachweis vergleichbarer Kenntnisse. Generell gilt: Teilnahme nur für Studierende, die einen benoteten Schein erwerben wollen. Gäste können nicht aufgenommen werden. Benotung: Seminararbeit in Form eines fertigen 3D-Modells, Mitarbeit</p>
Organisation	Vertiefungskurs für die Studierenden der archäologischen Fächer und des geographischen Institutes
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme</p> <p>Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H: Eg(4LP) IMKM:Eg(4LP)</p>
Voraussetzung	Anwesenheit ist Pflicht! für a l l e Teilnehmer!

Dr. Jürgen Franssen

Vom Manuskript zum Buch: Layout und Textgestaltung für Kunsthistoriker

Mi; 14 täg.; 14:00 - 17:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Beginn: 13.10.2010

Kommentar	<p>Der Computer gehört heute auch in der Kunstgeschichte zum Alltag in Studium und Forschung. Das gilt insbesondere bei der Arbeit mit Texten. Der Umgang mit Programmen zur Textverarbeitung und -gestaltung zählt daher zu den Kompetenzen, die spätestens in der Frühphase des Studiums erlangt werden sollten. Eine ›saubere‹, systematische Editierung spart Zeit und Mühe und unterstützt zudem eine strukturierte Arbeitsweise. Überdies sind zumindest allgemeine Kenntnisse in den Bereichen Typographie und Layout sowie in der Druckvorstufe wichtige Voraussetzungen für den Einstieg in die Mediengestaltung oder ins Verlagswesen, Arbeitsfelder, die auch für Kunsthistoriker interessante berufliche Perspektiven bieten.</p> <p>Die Übung soll in die Grundlagen der genannten Themen einführen und besteht folglich aus drei Schwerpunkten:</p> <p>1) Textverarbeitung</p> <p>Die systematische Erfassung und Gestaltung wissenschaftlicher Texte mit Hilfe von Formatvorlagen ist Voraussetzung für jede erfolgreiche Arbeit mit einem Textverarbeitungsprogramm. Die dafür notwendigen Kenntnisse werden anhand des entsprechenden Moduls der freien Software OpenOffice.org eingeübt.</p> <p>2) Textgestaltung</p> <p>Themen dieses Abschnittes sind neben der Typographie und Layoutgestaltung auch Textkodierung, Datei- und Schrifformate sowie die Auswahl und Gestaltung von</p>
-----------	--

Bildvorlagen.

3) Druckvorstufe

Für die Vorbereitung des fertigen Textes für den Druck ist das Dateiformat PDF von zentraler Bedeutung. Es gilt heute als Standard für den Austausch von elektronischen Dokumenten und in der Druckvorstufe. Es ist daher wichtig, sich zunächst mit dem Format und seinen Eigenschaften vertraut zu machen und sich dann mit der Erstellung eines druckfertigen PDF-Dokuments zu befassen. Zudem wird auf die Möglichkeiten der nachträglichen Bearbeitung eines PDF-Dokuments eingegangen.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

Literatur <http://www.bibsonomy.org/user/prepress>

Dr. Kristina Hoge + Susana Saéz, M.A.

Kunst im Öffentlichen Raum in Heidelberg

Mo; wöch; 10:00 - 12:00; 11.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

Dr. Dieter Lammers

Archäologische Quellen zur Handwerkskunst in mittelalterlichen Klöstern

Mi; wöch; 18:00 - 20:00; 20.10.2010 - 02.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar Mittelalterliche Klöster waren mächtige Wirtschaftsbetriebe in denen unter anderem auch handwerkliche Techniken gepflegt und weiter entwickelt wurden. Herausragende kunsthandwerkliche Erzeugnisse wurden in Klöstern angefertigt. Die Mönche gaben in ausführlichen Berichten ihre außergewöhnlichen handwerklichen Kenntnisse an die Nachwelt weiter. Auch in archäologischen Funden und Befunden fand des klösterliche Handwerk seinen Niederschlag.
Vorwiegend anhand dieser archäologischen Quellen sollen Fragen zu handwerklichen Techniken nachgegangen werden. Auch Aspekte der handwerklichen Organisation und zum Stellenwert innerhalb des klösterlichen Lebens sollen dabei nicht unberücksichtigt bleiben. Zugleich sollen die Möglichkeiten, aber vor allem auch die Grenzen aufgezeigt werden, die in der Interpretation archäologischer Funde und Befunde liegen.

Organisation Anmeldung per Email: d.lammers@zegk.uni-heidelberg.de.
Referatsvergabe in der ersten Sitzung
Sprechstunde: nach Vereinbarung, Kontakt per Email:
d.lammers@zegk.uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

Winter 2010/11 32

MEK-H: Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

- Voraussetzung Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studienanfänger und jüngere Semester.
- Literatur Einen ersten Überblick gibt: Matthias Untermann, Handwerk im Kloster. In: Walter Melzer (Hrsg.), Archäologie und mittelalterliches Handwerk – Eine Standortbestimmung. Soester Beiträge 9 (Soest 2008), S. 27-36.

Dr. Benno Lehmann

Ausgewähltes Kunsthandwerk: Zinn, Silber, Fayencen, Porzellan. Ihre kulturhistorische Entwicklung in fünf Jahrhunderten

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 12.10.2010 - 01.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar In dieser Veranstaltung sollen die kulturhistorischen Entwicklungen, die Funktionen und die Herstellungsverfahren sowie die Techniken zur Bestimmung von Zinn, Silber, Fayencen und Porzellan vermittelt werden.
Beim Zinn werden die wichtigsten deutschen Zinngießereien des 15./16./17. Jahrhunderts behandelt. Bei der Goldschmiedekunst bilden Nürnberg (16. Jh.) und Augsburg (17./18. Jh.) besondere Schwerpunkte. Bei den Fayencen stehen die deutschen, holländischen und italienischen Manufakturen im Zentrum der Betrachtung. Auch bei dem Porzellan bilden die deutschen Manufakturen (Meißen, Frankenthal) den Mittelpunkt der Präsentation.
Darüber hinaus werden die Faktoren für die Marktbewertung des Kunsthandwerks ebenso behandelt wie die verschiedenen Fälschungsmethoden.
Im Rahmen der Veranstaltung werden zur Erklärung auch Originale eingesetzt. Zudem ist eine Exkursion geplant, die zum Beginn der Übung konkretisiert wird.
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
MEK-H: Eg(4LP)
IMKM:Eg(4LP)
- Literatur Silber und Gold. Augsburger Goldschmiedekunst, München 1994.
Newmann, Michael: Die deutschen Porzellane - Manufakturen. Bd. I+II. Braunschweig 1977. Jedding, Hermann: Europäisches Porzellan. München 1971.
Nagel, Gert: Fayencen. München 1971. Haedeke, Hans Ulrich: Zinn. Braunschweig 1963. Dolz, Renate: Zinn. München 1974.

Wolfgang Leitmeyer M. A

Arbeitsfeld Museum

Mi; 14 täg.; 14:00 - 16:00; Historisches Museum Speyer

- Kommentar Die Übung bietet die Möglichkeit eines ersten oder auch vertiefenden Einblicks in die Museumspraxis. Die Veranstaltung selbst findet im Rahmen der Volontärsfortbildung des Historischen Museums der Pfalz Speyer statt. Sie richtet sich vor allem an Studierende der Institute für Europäische Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte sowie der Vorderasiatischen Archäologie.
In jeder Sitzung wird unter der Leitung wechselnder Dozenten ein anderer Themenkomplex der Museumsarbeit diskutiert, so dass ein umfassender Einblick in das Berufsfeld Museum garantiert wird. Der enge Austausch zwischen MuseumsmitarbeiterInnen, VolontärInnen und Studierenden dient zudem der Netzwerkbildung. Das für die regelmäßige Teilnahme vergebene Zertifikat kann bei der Bewerbung um einen Praktikumsplatz im Museum von Nutzen sein.
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
MEK-H: Eg(4LP)
IMKM:Eg(4LP)

Dr. Cornelia Logemann

Antike Mythologeme und die neuen Götter der Frühen Neuzeit

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 13.10.2010 - 02.02.2011; Marstallstr. 6 / R 413

Kommentar	Die Übung soll im Rahmen einer Ausstellungsvorbereitung an der Universitätsbibliothek Heidelberg zur Präsenz und Bedeutung der antiken Götter in der Frühen Neuzeit stattfinden. Dabei gilt es zunächst einmal, einen Überblick über die verschiedenen mythographischen Handbücher der Frühen Neuzeit zu gewinnen, aus denen die Maler und Literaten ihr Wissen schöpften. In einem weiteren Schritt sollen gemeinsam Kategorien erarbeitet werden, die die Bedeutung der antiken Götter und ihre Integration in neue Zusammenhänge darlegen können. Teilnahmevoraussetzung ist neben regelmäßiger aktiver Teilnahme die Übernahme von Referaten und das Abfassen von kleineren Essays.
Organisation	Referatsthemen und Lektüreplan werden in der ersten Sitzung vorgestellt <u>Sprechstunde</u> : Mittwochs 12-13:00 Marstallstraße 6, Zi. 313 und nach Absprache
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H: Eg(4LP) IMKM:Eg(4LP)
Voraussetzung	Fortgeschrittene
Literatur	Jean Seznec: Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und in der Kunst der Renaissance, München: Fink 1990

Dr. Thomas Röske

'Primitive Kunst'. Eine Ausstellung im Museum Haus Cajeth

Do; wöch; 11:00 - 12:30; Ort: Museum Haus Cajeth, Haspelgasse 2

Kommentar	Das Museum Haus Cajeth ist in Heidelberg die zweite Insitution, die so genannte Outsider Art sammelt. Anders als bei der Sammlung Prinzhorn steht dahinter der Enthusiasmus eines Privatsammlers. Seit den 1970er Jahren trägt der Buchhändler aus ganz Europa zusammen, was er "Primitive Kunst" nennt. Heute ist der Fundus teilweise Besitz einer Stiftung. Die Veranstaltung zielt darauf, eine Ausstellung aus dem Bestand des Museums für das Frühjahr 2011 vorzubereiten. Dazu müssen wir zunächst den Bestand und seinen Kontext kennen lernen. Gemeinsam wählen wir dann ein Thema für die Ausstellung und die Exponate aus. Die Referate sollen die Grundlage für Texte in der Ausstellung und deren Ankündigungen bilden. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer der Veranstaltung bis zur Ausstellungseröffnung mitarbeiten, d.h. nach Semesterschluss geht der Lehrauftrag in eine Arbeitsgruppe über, die sich weniger häufig trifft.
Organisation	<u>Anmeldung</u> bitte per E-mail (Thomas.Roeske@med.uni-heidelberg.de) unter Angabe von: Name, Adresse, Semesterzahl, Haupt- und Nebenfächer, Matrikelnummer. <u>Maximale Teilnehmerzahl</u> : 20
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
MEK-H: Eg(4LP)
IMKM: Eg(4LP)

Literatur Hassbecker, Egon/Röske Thomas (Hg.). Art of the Outsiders im Museum Haus Cajeth, Heidelberg 2008.

Dr. Johannes Wilhelm

Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil 1

Fr; wöch; 17:00 - 18:30; 15.10.2010 - 04.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden juristischen Vorgaben. Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt.
Bei zwei - jeweils vierstündigen - Exkursionen (nach Ladenburg und nach Karlsruhe) an Samstagsterminen sollen diese dann vor Ort nachvollzogen werden.
(Der Nachvollzug vor Ort wird dann Schwerpunkt im des Kurses 2. Teil im Sommersemester sein).
- Organisation** Anmeldung: ab dem 01.09.2010 auf ausgehängter Liste oder unter den E-Mail Adressen: jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de
Weitere Auskünfte unter E-Mail: jo_wilhelm@web.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Maximale Teilnehmer: 25
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
MEK-H: Eg(4LP)
IMKM:Eg(4LP)
- Voraussetzung** Teilnahme ab dem 3. Semester
offen für Studierende aus anderen Fächern
- Literatur** Mörsch, Georg, Aufgeklärter Widerstand – Denkmal als Frage und Aufgabe, Basel 1989. Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.
Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998.
Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005.
Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte.Themen.Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006. Schmid, Leo, Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008

MSc Joyce Wittur

Einführung in das Textverarbeitungsprogramm LaTeX2e für Geisteswissenschaftler

Block Sa So; 10:00 - 13:00 + 14:00 – 16:00; 16.10.2010 - 17.10.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** LaTeX eignet sich zur Produktion großer Textmengen, bietet vielfältige automatische Referenzierungsmöglichkeiten und die Anbindung einer Bibliotheksdatenbank über BibTeX. Die Software ist frei erhältlich und läuft sowohl auf Windows-, Macintosh- und

Unix-Systemen, was den Datenaustausch erleichtert. Viele Konferenzen wünschen auch die Abgabe von Konferenzbandbeiträgen in diesem Format. LaTeX muss mit Hilfe von Befehlen niedergeschrieben werden und erst in einem zweiten Schritt errechnet der Computer das fertige Aussehen des Dokuments (ähnlich zu HTML). Die Ausgabe erfolgt als PDF. Der Einführungskurs soll den Teilnehmern zeigen, wie Dokumente erstellt werden, wie das Aussehen des Dokuments verändert werden kann und wie Referenzierungen, Inhaltsverzeichnisse und Tabellen generiert werden. Das Zusammensetzen großer Texte aus einzelnen Textteilen, das Einfügen von Bildern und die Benutzung von BibTeX (mit Hilfe einer Literaturdatenbank-Software) werden erläutert.

Organisation	Eigener Laptop notwendig. <u>Anmeldung</u> per E-mail an wittur@web.de. Hinweise zur Installation der Software werden vor dem Blockseminar versandt, das Programm sollte vor dem Seminar auf dem Rechner installiert werden. Bei Installationsproblemen ausreichend vor dem Seminar bei mir melden – bei Seminarbeginn sollte das Programm bei jedem laufen. <u>Sprechstunde</u> : nach Vereinbarung <u>Maximale Teilnehmer</u> : 12
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H: Eg(4LP) IMKM:Eg(4LP)
Voraussetzung	(angehende) ExamenskandidatInnen, Gasthörer nicht erlaubt, EDV-Kenntnisse erwünscht.
Literatur	Helmut Kopka: LaTeX Band 1: Einführung, 3. überarbeitete Auflage. München 2000. Frank Mittelbach, Michel Goossens: Der LaTeX Begleiter, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. München 2010.

Exkursionen

Große Exkursionen

Prof. Dr. Michael Hesse + Dr. Hartmut Troll

Schlösser und Gärten

Kommentar Exkursionsgruppe steht fest! Keine Neuanmeldungen möglich!

Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Spätmittelalter und Renaissance in Paris + Besuch der Ausstellung „France 1500, entre Moyen Âge et Renaissance“ im Grand Palais

03.01.2011 - 07.01.2011; Vorbesprechung am 22.10., um 10:00 IEK nÜR

Kommentar	In der ersten Januarwoche findet eine 5-tägige Exkursion nach Paris und Umgebung statt, die sich auf das Studium französischer Kunst des Spätmittelalters und der Renaissance konzentriert. Aus Anlass der Sonderausstellung: „France 1500, entre Moyen Âge et Renaissance“ (Grand Palais, 6.10.-10.1.2011) werden wichtige Objekte in den Museen von Paris und Umgebung in Augenschein genommen sowie einige Residenzen in der Umgebung aufgesucht. Neben Besuchen im Louvre und im Musée Cluny sind Exkursionen nach Ecoen ins Musée de la Renaissance geplant, eventuell auch ein Ausflug nach Fontainebleau oder Chantilly.
Organisation	<u>Verbindliche Anmeldung</u> per Formular mit präziser Angabe des Studiengangs [Magister/BA mit Modul/ IMKM], der Fächerkombination und des Fachsemesters.

Anmeldeschluss: 15.10.2010, ein Formular liegt ab Juli in der Bibliothek und auf ESEM aus.

Sprechstunde: im Semester mittwochs, 17:00-18:00

Maximale Teilnehmer: 15

Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für Beitrag zum vorbereitenden Lektüreseminar im Dezember und zwei kurze Impulsreferate mit Handout für Paris, plus ein längeres Referat von circa 15 Minuten vor einem wichtigen Objekt in Paris oder Ecoen. Bachelor- und Masterstudiengänge: Leistungsnachweis zu den oben genannten Bedingungen BEK75%: Eg(Ref.3LP) BEK50%: Eg(Ref.3LP) MEK-H: Ex(Ref.5LP)/Eg(Ref.5LP) IMKM: Eg(Ref.3LP)
Voraussetzung	Zwischenprüfung in europäischer Kunstgeschichte (MA); französische und englische Sprachkenntnisse sind wesentlich für die Teilnahme an dieser Exkursion. Teilnehmer des Oberseminars von Prof. Eichberger „Kunst und Mäzenatentum à la française: Hofkunst unter König Karl VIII. (1470-98), Ludwig XII. (1462–1515) und Franz I. (1494-1547)“ werden bevorzugt berücksichtigt.
Literatur	France 1500, entre Moyen Âge et Renaissance, Paris, Ausstellungskatalog erscheint im Oktober 2010; Henri Zerner, L' art de la Renaissance en France, Paris, 1996 ; Charles Sterling, La peinture médiévale à Paris. 1300-1500, Paris, 1990; Jean Guillaume, L' invention de la Renaissance, Paris, 2003; Ivan Cloulas, Michèle Bimbinet-Privat, Serge Chirol (Hg.), Treasures of the French Renaissance, New York, 1998 ; Yves Esquieu (Hg.), Du Gothique à la Renaissance architecture et décor en France (1470 - 1550), Aix-en-Provence, 2007.

Tagesexkursionen

Michael Hoff M.A.

Hans Holbein d.Ä.: Die Graue Passion in ihrer Zeit

Fr, 21.01.2011 - 21.01.2011; Stuttgart / Staatsgalerie

Kommentar	Die Staatsgalerie Stuttgart präsentiert im Winter 2010/11 die „Graue Passion“ von Hans Holbein d.Ä. im Kontext der europäischen Malerei. Wir besuchen die Große Landesausstellung, studieren und diskutieren dort neben der „Grauen Passion“ Hauptwerke der Grisaillemalerei (u.a. Jan van Eyck) und vergleichen Bildstrategien der Passionsdarstellung im 15. Jahrhundert.
Organisation	Anmeldung auf der Liste, die ab Mitte Dezember aushängt. Vorbesprechung mit Referatsvergabe am 12. Januar ab 13 Uhr c.t. im Übungsraum. <u>Sprechstunde:</u> Di und Do 12-13:15 Uhr, R. 215 <u>Maximale Teilnehmer:</u> 15
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für ein 5-minütiges Kurzreferat zu einem Objekt der Ausstellung. Bachelor- und Masterstudiengänge: Leistungsnachweis, anrechenbar in folgenden Modulen: BEK75%: Ex(Ref.2LP; Teilnahme mit Vorbereitung1LP) BEK50%: Ex(Ref.2LP; nur Teilnahme mit Vorbereitung1LP)
Literatur	Katharina Krause: Hans Holbein der Ältere, München / Berlin 2002. Felix Prinz: Die 'Graue Passion' Hans Holbeins des Älteren : Form und Medienreflexion, in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg, 44.2007, S. 7-27. (Der Ausstellungskatalog wird für die Institutsbibliothek angeschafft.)

Geplante Exkursionen

Katinka Krug M.A. + N.N.

Romanische und frühgotische Baukunst in Würzburg und Umgebung

4 Tage voraussichtlich Ende März 2011 / Termin für Vorbesprechung siehe Aushang

Organisation Maximale Teilnehmerzahl 15 Personen. Die Teilnahme an der Exkursion setzt die Übernahme eines Referates voraus.

Sprechstunde: Dienstag, 14-16 Uhr

Prof. Dr. Matthias Untermann

Romanik in Niedersachsen und dem Harzgebiet

Kommentar Große Exkursion im SS 2011

Tutorien

Kenan Engin M.A.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; 11.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 1

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung.

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: ÜK1(3LP)
BEK50%: ÜK(3LP)

Tina Maul M.A.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 2

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung.

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: ÜK1(3LP)
BEK50%: ÜK(3LP)

Anika Meier M.A.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Di; 09:00 - 11:00; 12.10.2010 - 01.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 3

Organisation Anmeldung per Mail bitte an: anika.meier@gmx.de.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung.
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: ÜK1(3LP)
BEK50%: ÜK(3LP)

Noura Dirani M.A.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für ausländische Studierende

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Kommentar** Dieses Tutorium entspricht dem verpflichtenden Einführungstutorium, eignet sich mit der relativ kleinen Gruppengröße besonders für Studierende für die deutsch keine Muttersprache ist. Neben den ausländischen Studienanfängern erhalten hier auch Erasmus-Stipendiaten in höheren Semestern Hilfe bei der Orientierung im deutschen Studiensystem.
- Organisation** Anmeldung bitte auf der ab Mitte September aushängenden Liste oder unter: nouradirani@googlemail.com
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung.
- Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:
Winter 2010/11 42
BEK75%: ÜK1(3LP)
BEK50%: ÜK(3LP)

Katharina Frank M.A.

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 12.10.2010 - 01.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 1

- Kommentar** Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“. Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeiten einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstgegenständen zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Einige Sitzungen werden in Museen stattfinden, u. a. ist eine 2-tägige München-Exkursion geplant. Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte.
- Organisation** Anmeldung (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an: Katha.frank@gmx.de
Maximale Teilnehmer: 20
- Leistungsnachweis** Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre, Anfertigung von zwei schriftlichen Bildbeschreibungen und einer Abschlussklausur, anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: B (4LP)
BEK50%: B (4LP)
BEK25%: B (4LP)
- Voraussetzung** Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.- Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist eine Veranstaltung für Studierende im 1. bis max. 3. Semester.
- Literatur** - Prochno, Renate: Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung. 3., überarb. Aufl. Berlin: Akad.-Verl. 2008, S.90-97.
- Rebel, Ernst: Die gute Beschreibung. Nachträgliche Stichworte vor pädagogischem Horizont. In: Sehen und Sagen. Das Öffnen der Augen beim Beschreiben der Kunst. Hrsg. v. Ernst Rebel. Ostfildern: Ed. Tertium 1996, S. 213-230.

Katrin Kruppa M.A.

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; 13.10.2010 - 02.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 2

- Kommentar** Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“. Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeiten einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstgegenständen zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Winter 2010/11 43 Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Einige Sitzungen werden in Museen stattfinden, u. a. ist eine 2-tägige München-Exkursion geplant. Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte.
- Organisation** Anmeldung (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an: k.kruppa@zegk.uni-heidelberg.de
Maximale Teilnehmer: 20
- Leistungsnachweis** Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre, Anfertigung von zwei schriftlichen Bildbeschreibungen und einer Abschlussklausur, anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: B (4LP)
BEK50%: B (4LP)
BEK25%: B (4LP)
- Voraussetzung** Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.- Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist eine Veranstaltung für Studierende im 1. bis max. 3. Semester.
- Literatur** - Prochno, Renate: Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung. 3., überarb. Aufl. Berlin: Akad.-Verl. 2008, S.90-97.
- Rebel, Ernst: Die gute Beschreibung. Nachträgliche Stichworte vor pädagogischem Horizont. In: Sehen und Sagen. Das Öffnen der Augen beim Beschreiben der Kunst. Hrsg. v. Ernst Rebel. Ostfildern: Ed. Tertium 1996, S. 213-230.

Katharina Lau M.A.

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 11.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 3

- Kommentar** Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“. Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeiten einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstgegenständen zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Einige Sitzungen werden in Museen stattfinden, u. a. ist eine 2-tägige München-Exkursion geplant. Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte.
- Organisation** Anmeldung (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an: Lau.Katharina@googlemail.com
Maximale Teilnehmer: 20

Leistungsnachweis	Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre, Anfertigung von zwei schriftlichen Bildbeschreibungen und einer Abschlussklausur, anrechenbar in folgendem Modul: BEK75%: B (4LP) Winter 2010/11 44 BEK50%: B (4LP) BEK25%: B (4LP)
Voraussetzung	Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.- Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist eine Veranstaltung für Studierende im 1. bis max. 3. Semester.
Literatur	- Prochno, Renate: Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung. 3., überarb. Aufl. Berlin: Akad.-Verl. 2008, S.90-97. - Rebel, Ernst: Die gute Beschreibung. Nachträgliche Stichworte vor pädagogischem Horizont. In: Sehen und Sagen. Das Öffnen der Augen beim Beschreiben der Kunst. Hrsg. v. Ernst Rebel. Ostfildern: Ed. Tertium 1996, S. 213-230.

Tina Schöbel M.A.

Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 1

Kommentar	Das Tutorium bietet die Chance die verschiedenen Bereiche der Digitaltechnik kennen zu lernen, welche für unser Fach grundlegend sind. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Themenschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Recherche: Vorstellung und Kennen lernen verschiedener kunsthistorischer Datenbanken sowie deren sinnvolle Nutzung. • Umgang mit digitalen Bildern: Hier wird thematisiert werden, wie Bilddatenbanken oder auch Scanner richtig genutzt werden, wie man die gefundenen Bilder verarbeitet und in eine Präsentation oder Hausarbeit einflechten kann. • Präsentation: Im Tutorium wird gezeigt werden, wie man Bilder und Texte in digitaler Form aufbereitet. Dazu gehört auch die Erarbeitung einer digitalen Diapräsentation zur Unterstützung eines Referats. • Texte und Publikationen: Es werden Kunstzeitschriften, Bibliotheken und Homepages näher unter die Lupe genommen und auf ihre Funktionalität hin geprüft, aber auch die Möglichkeit der Online-Veröffentlichung besprochen. • Neue Methodik: Durch die Veranstaltung sollen die Chancen und Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien in der kunsthistorischen Arbeit vermittelt werden.
Organisation	<u>Anmeldung</u> : per E-mail an: tina.carmen@googlemail.com oder in die Listen am schwarzen Brett (Bereich Tutorien) eintragen. <u>Material</u> : Falls vorhanden (jedoch nicht zwingend zur Teilnahme notwendig), bitte einen Laptop zu den beiden Praxisstunden mitbringen. <u>Maximale Teilnehmer</u> : 25
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme und Kurzreferat Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme mit praktischen Übungen und Kurzreferat; anrechenbar in folgendem Modul: BEK75%: ÜK1(3LP) BEK50%: ÜK(3LP)
Literatur	Kohle, Hubertus / Kwastek, Katja: Computer, Kunst und Kunstgeschichte. Köln 2003.

Tina Schöbel M.A.

Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 2

Kommentar	<p>Das Tutorium bietet die Chance die verschiedenen Bereiche der Digitaltechnik kennen zu lernen, welche für unser Fach grundlegend sind.</p> <p>Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Themenschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Recherche: Vorstellung und Kennen lernen verschiedener kunsthistorischer Datenbanken sowie deren sinnvolle Nutzung.• Umgang mit digitalen Bildern: Hier wird thematisiert werden, wie Bilddatenbanken oder auch Scanner richtig genutzt werden, wie man die gefundenen Bilder verarbeitet und in eine Präsentation oder Hausarbeit einflechten kann.• Präsentation: Im Tutorium wird gezeigt werden, wie man Bilder und Texte in digitaler Form aufbereitet. Dazu gehört auch die Erarbeitung einer digitalen Diapräsentation zur Unterstützung eines Referats.• Texte und Publikationen: Es werden Kunstzeitschriften, Bibliotheken und Homepages näher unter die Lupe genommen und auf ihre Funktionalität hin geprüft, aber auch die Möglichkeit der Online-Veröffentlichung besprochen.• Neue Methodik: Durch die Veranstaltung sollen die Chancen und Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien in der kunsthistorischen Arbeit vermittelt werden.
Organisation	<p><u>Anmeldung</u>: per E-mail an: tina.carmen@googlemail.com oder in die Listen am schwarzen Brett (Bereich Tutorien) eintragen.</p> <p><u>Material</u>: Falls vorhanden (jedoch nicht zwingend zur Teilnahme notwendig), bitte einen Laptop zu den beiden Praxisstunden mitbringen.</p> <p><u>Maximale Teilnehmer</u>: 25</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme und Kurzreferat</p> <p>Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme mit praktischen Übungen und Kurzreferat; anrechenbar in folgendem Modul: BEK75%: ÜK1(3LP) BEK50%: ÜK(3LP)</p>
Literatur	<p>Kohle, Hubertus / Kwastek, Katja: Computer, Kunst und Kunstgeschichte. Köln 2003.</p>

Dominic Delarue M.A

Tutorium zum Propädeutikum Form und Stil

Di; wöch; 09:00 - 11:00; 12.10.2010 - 01.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 1

Kommentar	<p>In erster Linie versteht sich das Tutorium als Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Form und Stil und soll den Studierenden helfen, sich das Terrain der Stilgeschichte im aktiven Umgang mit Bildmaterial zu erschließen. Im Zentrum der Veranstaltung wird das Einüben des Datierens noch unbekannter Kunstwerke auf der Basis des eigenen Sehens stehen, wobei der Wichtigkeit einer genauen stilistischen Charakterisierung für die Einordnung der Werke Rechnung getragen wird. Ziel ist es, das Bildgedächtnis der Studierenden zu schulen und sich die spezielle Sprache der Stilanalyse anzueignen. Daneben werden wir auch über Nutzen und Grenzen der stilgeschichtlichen Methoden für die Kunstgeschichte nachdenken.</p> <p>Die Bereitschaft, auch kleinere Textmengen zuhause vorzubereiten und zur Schaffung eines gemeinsamen Übungsbilderpools beizutragen, wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.</p>
Organisation	<p><u>Anmeldungen</u> ab 01.09. unter folgender Email-Adresse: Dominic.delarue@zegk.uni-heidelberg.de</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben</p>

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: Eg(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)

Laura Sobez M.A.

Tutorium zum Propädeutikum Form und Stil

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 12.10.2010 - 01.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 2

Kommentar In erster Linie versteht sich das Tutorium als Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Form und Stil und soll den Studierenden helfen, sich das Terrain der Stilgeschichte im aktiven Umgang mit Bildmaterial zu erschließen. Im Zentrum der Veranstaltung wird das Einüben des Datierens noch unbekannter Kunstwerke auf der Basis des eigenen Sehens stehen, wobei der Wichtigkeit einer genauen stilistischen Charakterisierung für die Einordnung der Werke Rechnung getragen wird. Ziel ist es, das Bildgedächtnis der Studierenden zu schulen und sich die spezielle Sprache der Stilanalyse anzueignen. Daneben werden wir auch über Nutzen und Grenzen der stilgeschichtlichen Methoden für die Kunstgeschichte nachdenken. Die Bereitschaft, auch kleinere Textmengen zuhause vorzubereiten und zur Schaffung eines gemeinsamen Übungsbilderpools beizutragen, wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

Organisation Anmeldungen unter: Laura_sobez@yahoo.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: Eg(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)

Johann Schulz M.A.

Tutorium zum Propädeutikum Ikonographie

Di; wöch; 09:00 - 11:00; 12.10.2010 - 02.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 1

Kommentar In erster Linie versteht sich das Tutorium als Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Ikonographie und soll den Studierenden helfen, sich mit der Bildthemenbestimmung von fremden Kunstwerken im aktiven Umgang mit Bildmaterial vertraut zu machen. Im Zentrum der Veranstaltung wird das Einüben solcher Bestimmungen auf der Basis des eigenen Sehens stehen. Ziel ist es, den ikonographischen Wissensschatz der Studierenden zu schulen und zu vertiefen, sowie auch für „Grenzfälle“ zu sensibilisieren. Daneben werden wir auch über Nutzen und Grenzen der ikonographischen Methoden für die Kunstgeschichte nachdenken. Die Bereitschaft, auch kleinere Textmengen zu Hause vorzubereiten, wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

Organisation Anmeldung unter: johann_schulz@yahoo.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: Eg(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)

Nicole Sobriel M.A.

Tutorium zum Propädeutikum Ikonographie

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 13.10.2010 - 02.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 2

- Kommentar** In erster Linie versteht sich das Tutorium als Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Ikonographie und soll den Studierenden helfen, sich mit der Bildthemenbestimmung von fremden Kunstwerken im aktiven Umgang mit Bildmaterial vertraut zu machen. Im Zentrum der Veranstaltung wird das Einüben solcher Bestimmungen auf der Basis des eigenen Sehens stehen. Ziel ist es, den ikonographischen Wissensschatz der Studierenden zu schulen und zu vertiefen, sowie auch für „Grenzfälle“ zu sensibilisieren. Daneben werden wir auch über Nutzen und Grenzen der ikonographischen Methoden für die Kunstgeschichte nachdenken. Die Bereitschaft, auch kleinere Textmengen zu Hause vorzubereiten, wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.
- Organisation** Anmeldung per Email: nicole.sobriel@gmx.de
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben
- Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: Eg(3LP)
BEK50%: Eg(3LP)

Eva Zhang M.A.

Tutorium Bestimmungsübung

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; 15.10.2010 - 04.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung
- Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme; anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: Eg(3LP)
BEK50%: Eg(3LP)

Dominic Delarue M.A., Johann Schulz M.A., Laura Sobez M.A.

Hermeneutik für Kunsthistoriker

Di; wöch; 11:00 – 13:00; 12.10.2010 – 01.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** Der Kurs will eine Einführung in das hermeneutische Denken der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bieten. Diese philosophische Disziplin ist gerade für die Kunstgeschichte von unschätzbarem Wert, beschäftigt sie sich doch mit dem menschlichen Verstehen. Dabei sucht sie Antworten auf so grundlegende Fragen zu gewinnen, wie etwa jene nach den Möglichkeiten und Methoden des Verstehens von Bildern und anderer Produkte menschlichen Kunstschaffens. Somit schafft gerade die Hermeneutik eine wichtige Grundlage für eine seriöse Kunstwissenschaft. Ihren wohl bedeutendsten Vertreter findet die Hermeneutik in dem Heidelberger Philosophen Hans-Georg Gadamer. Ausgehend von einer Betrachtung des menschlichen Kunstverstehens entwickelt sein Hauptwerk Wahrheit und Methode (Tübingen, 1960) eine Analyse des menschlichen Verstehens überhaupt. Daher werden wir uns zunächst in gemeinsamer Lektüre und Diskussion die Grundzüge Gadamer'schen Denkens erarbeiten, um sie anschließend mit anderen hermeneutischen Positionen in Beziehung zu setzen. Dabei soll immer wieder die Relevanz der Hermeneutik für die kunsthistorische Praxis in das Zentrum des Gesprächs rücken. In einem zweiten Teil des Kurses werden wir uns eingehender mit der bisherigen Rezeption hermeneutischen Denkens in der Kunstgeschichte befassen, wobei wichtige Vertreter des Faches wie Max Imdahl und Gottfried Boehm zu Wort kommen werden.

Neben seinen inhaltlichen Anliegen soll dieser Kurs zugleich die Möglichkeit bieten, Strategien einzuüben, sich auch theoretische Texte adäquat zu erschließen und kritisch zu hinterfragen.

Organisation	<p><u>Anmeldung</u> per E-Mail: tut_hermeneutik@yahoo.de unter Angabe der Fächerkombination und der Semesterzahl. Die Veranstaltung ist, um ein gutes Diskussionsklima erhalten zu können, auf 12 Teilnehmer begrenzt. <u>Sprechstunde</u>: nach Vereinbarung <u>Maximale Teilnehmer</u>: 12</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul: BEK75%: Eg(3LP) BEK50%: Eg(3LP)</p>
Voraussetzung	Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, es sind keine philosophischen Vorkenntnisse erforderlich.
Literatur	<p>HAMMERMEISTER, Kai: Hans-Georg Gadamer, München 2006 (zur Einführung). GADAMER, Hans-Georg: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen 1960. Weitere Literatur wird vor Beginn des Seminars an die Teilnehmer bekannt gegeben.</p>

Kristina Hahn M.A.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für Teilnehmer des IMKM

Mo-Do 14-18 Uhr; Blockveranstaltung 16.-24.09.2010, IEK nÜR

Organisation Anmeldung nicht erforderlich
Kontakt: k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis IMKM: A (2LP) für regelmäßige, aktive Beteiligung

Pavletta Arsenova M.A.

Examenstutorium für BA

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 14.10.2010 - 03.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Leistungsnachweis Bachelorstudiengang: für regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, und Präsentation, anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: P(3LP)

Stephanie Marchal M.A.

Examenstutorium für Magister

Mo, 09:00 - 11:00; 18.10.2010 - 31.01.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR